

Meinrad und die Einsiedler Gnadenmutter in der Musik

⌘ Eine Materialsammlung

von Lukas Helg OSB – Einsiedeln

Musik zu Ehren des heiligen Meinrad

Im Folgenden wird versucht, einen möglichst umfassenden Überblick über die Musik zu Ehren des hl. Meinrad zu geben, wie sie in den Beständen der Musikbibliothek des Klosters greifbar ist. Dazu zählen Messen, Motetten, Offiziumsgesänge, Litanei, Antiphon, Lieder und Instrumentalmusik.

1. Lateinische Messen, Motetten, Offiziumsgesänge, Litanei und Antiphon

Lateinische Messen und Motetten

Angesichts des riesigen Bedarfes an mehrstimmigen Messen im klösterlichen Musikbetrieb würde man eigentlich erwarten, dass es in der Musikbibliothek viele Messen zu Ehren des hl. Meinrad gibt. Es lassen sich aber nur vier Messen nachweisen. Unter den vielen erhaltenen Musikalien vor 1800 (257 Messen und 230 Messeteile) befindet sich eine einzige „Missa S. Meinradi“¹ des tschechischen Komponisten *Frantisek Xaver Brix* (1732–1771). Die ursprüngliche Signatur („A=9“) lässt vermuten, dass diese Messe gar nicht für Einsiedeln komponiert wurde, sondern eher aus einem deutschen Kloster (Weingarten, Petershausen, Otto-beuren) stammen dürfte.² Es ist zudem möglich, dass der Name „Meinrad“ der Messe nicht vom Komponisten, sondern vom verantwortlichen Kapellmeister oder Musikbibliothekar im Herkunftskloster gegeben wurde.

In den noch reichhaltigeren Beständen von Messen nach 1800 lassen sich nur drei Meinradsmessen nachweisen. Zwei davon sind zum Millenarium im Jahre 1861 komponiert worden. *P. Anselm Schubiger* (1815–1888) schrieb eine

1) Missa S. Meinradi a 4 Vocibus 2 Violinis Viola 2 Clarinis in d Timpanis Organo Violone Del Sigre Brix Nro 1. (Signatur 421,3).

2) Im frühen 19. Jahrhundert kamen grosse Bestände von Musikalien aus deutschen Klöstern nach Einsiedeln.

„Missa sancti Meginradi Martiris“ für drei Chöre.³ In der Denkschrift über die Festlichkeiten des Millenariums schreibt P. Karl Brandes zum 21. Januar: „Die Festmesse für drei Gesangchöre von P. Anselm Schubiger komponiert, mit Zugrundelegung solcher Gesangstücke, die schon im zehnten und elften Jahrhundert in der Kirche von Einsiedeln in Uebung waren, stimmte ganz zu der grossartigen Feier. Der erste Chor war ein vierstimmiger Choral mit Orgelbegleitung, der zweite vierstimmiger Figuralgesang mit Orgel und Blechinstrumenten; der dritte, ein grosser einstimmiger Choral von zahlreichen Männerstimmen vorgetragen, war von der dritten Orgel im grossen Chore unterstützt.“⁴ Diese Messe wurde im Frühsommer der Engelweihe (14. September) des gleichen Jubeljahres ein zweites Mal aufgeführt.⁵

Auch P. Conrad Stöcklin, ein weiterer Einsiedler Klosterkomponist des 19. Jahrhunderts, schrieb eine dem heiligen Meinrad gewidmete „Missa solemnitas“ zum Millenarium 1861.⁶ Da aus jener Zeit keine Aufführungsverzeichnisse vorhanden sind und da auch P. Karl Brandes in seinem Bericht diesbezüglich nichts festhält, muss offen bleiben, ob diese Festmesse tatsächlich aufgeführt wurde.

In der Musikbibliothek befindet sich eine weitere Meinradsmesse von P. Konrad Stöcklin aus dem Jahre 1874.⁷ Obwohl beide Titel auf eine Messe für gleiche Stimmen hinweisen, verlangt die Partitur einen gemischten Chor.

P. Oswald Jaeggi (1913–1963) hat seine in den Jahren 1948–1950 entstandene Bruder Meinrad Messe nicht dem heiligen Meinrad gewidmet, sondern dem ehrwürdigen Diener Gottes Bruder Meinrad Eugster (1848–1925), dessen Apostolischer Prozess in Rom am 24. November 1947 abgeschlossen wurde. Wahrscheinlich hoffte P. Oswald Jaeggi wie andere auch, dass Bruder Meinrad bald selig gesprochen würde, was bis heute nicht geschehen ist.⁸

An Motetten zu Ehren des heiligen Meinrad ist nichts bekannt ausser zwei Kompositionen von Robert Lucas Pearsall (1795–1856) „Sancte Meinrade“ für gemischten Chor a capella.⁹ Um eine grössere Verbreitung und Brauchbarkeit zu erhalten, hat der Komponist kurzerhand den Namen des Heiligen geändert. Die Kompositionen dürften ursprünglich für St. Gallen geschrieben worden sein mit dem Originaltext „Sancte Galle“. Später hat der Komponist seine Werke auch Rheinau („Sancte Fintane“) und Einsiedeln („Sancte Meinrade“) gewidmet.

3) Autographe Partitur in der Musikbibliothek unter der Signatur 324,1.

4) Brandes K., Die Feier des tausendjährigen Bestehens von Maria-Einsiedeln im Festjahre 1861, Einsiedeln 1862, 19.

5) Brandes (wie Anm. 4) 91.

6) Missa solemnitas in Festum millenarium Sancti Meinradi Fundatoris et Patroni Einsidiae. Signatur 333,8.

7) Missa latina ad 4 voces aequales. Lateinische Messe für vier Frauen-Stimmen eingerichtet zur Ehre des hl. Meinrad von P. C. St. 1874. Signatur 664,65.

8) Zu Bruder Meinrad Eugster vgl: Werlen M., Ihr stets dankbarer Bruder Meinrad Eugster, Einsiedeln 1998.

9) Signaturen: 674,17 und 674,36.

Offiziumsgesänge

Ein offizielles liturgisches Fest zu Ehren des heiligen Meinrad ist wohl erst mit der Übertragung der Reliquien nach Einsiedeln im Jahre 1039 eingeführt worden. Das Festoffizium stammt von Abt Berno aus dem Kloster auf der Reichenau. Die älteste Handschrift dieses Festoffiziums befindet sich auf den Seiten 27f des Einsiedler Codex 83 (76) aus dem 12. Jahrhundert.¹⁰ P. Leo Helbling veröffentlichte das Festoffizium (mit einer deutschen Übersetzung) in der Festschrift zum elften Zentenarium von Sankt Meinrads Tod 1961.¹¹ Bis auf den heutigen Tag werden in Einsiedeln am Meinradsfest neun Antiphonen aus dem Codex 83 (76) gesungen.

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Sequenz und dem Hymnus zur Vesper des Meinradfestes zu. Das älteste diesbezügliche Dokument, das Missale Einsidlense Codex 114 (523) aus dem 11./12. Jahrhundert, bringt auf S. 189 im Anschluss an das Sequentiar die Sequenz „*Sanctorum vita virtus*“, die eigentlich auf das Fest des heiligen Blasius geschrieben wurde. In dieser Bestimmung erscheint sie auch in vier Vergleichshandschriften. Der um 1360 verstorbene Bibliothekar Heinrich von Ligerz hat unter diese Sequenz folgenden Kommentar geschrieben: „Ista Sequentia cantatur de Sancto Meginrado patrono nostro, acomodata de sancto Blasio martyre / Sed Magister Rudolfus de Radek scolasticus huius loci composuit propriam quae incipitur / Nunc devota silva tota tenebrosa sit iocosa per festam victoriam“. In diesem in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschriebenen Kommentar bestätigt Heinrich von Ligerz die Adaption der Blasius-Sequenz und fügt hinzu, dass Rudolf von Radegg, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts in Einsiedeln wirkte, eine eigene Sequenz für das Fest des heiligen Meinrad geschrieben habe. Leider ist diese Sequenz verschollen.¹²

Der Hymnus der Vesper am Meinradstag wurde anfänglich aus dem Commune Sanctorum genommen. Erst später erhielt der Tag einen eigenen Meinrad-Hymnus. Dieser Hymnus „*Dilecte Martyr Numini*“ taucht erstmals in einem Einsiedler Druck aus dem Jahre 1664 auf.¹³ P. Leo Helbling veröffentlichte den Text mit einer deutschen Übersetzung („Von Gott geliebter Martyrer“) von P. Gall Morel in der Festschrift zum Meinradjahr 1961.¹⁴ Der Hymnus wird bis zum heutigen Tag zu einer Melodie aus dem 10. Jahrhundert in beiden Vespers des Meinradfestes gesungen. Es ist bekannt, dass Amt

10) Breviarium antiquissimum Cod. 83 (76); vgl. Meier G., *Catalogus Codicum Manuscriptorum qui in Bibliotheca Monasterii Einsidlensis O.S.B. servantur*, Einsiedeln-Leipzig 1899, 74.

11) Sankt Meinrad. Zum Elften Zentenarium Seines Todes 861–1961, hrsg. von Benediktinern des Klosters Maria Einsiedeln, Einsiedeln 1961, 54–66

12) Zum Thema vgl. Hangartner B., *Missalia Einsidlensia. Studien zu drei neuemierten Handschriften des 11./12. Jahrhunderts*, St. Ottilien 1995, 201.

13) *Propria Sanctorum Officia Monasterii B. V. Mariae Einsidlensis Ordinis S. P. Benedicti, Typis ejusdem Principalis Monasterij Einsidlensis Per Jacobum Ammon. Anno M. DC. LXIV*, 9.

14) Sankt Meinrad (wie Anm. 11) 55.

und Vesper in Einsiedeln spätestens seit dem 18. Jahrhundert je nach Rang des liturgischen Tages musikalisch reicher ausgestaltet wurden. In der Vesper hat man die Psalmen, den Hymnus und das Magnificat oft mit Chor, Solisten und Orchester aufgeführt. In der Musikbibliothek des Klosters liegen insgesamt 31 Vertonungen des Hymnus „Dilecte Martyr Numini“. Während bis etwa in die Mitte des 19. Jahrhunderts alle Strophen des Hymnus mehrstimmig oder solistisch mit Orchesterbegleitung musiziert wurden, kam um 1860 durch den Einfluss des Cäcilianismus der Brauch auf, nur die geraden Strophen mehrstimmig (meist a capella) zu singen. Die ungeraden Strophen wurden von der andern Chorseite in einstimmiger Gregorianik vorgetragen. Diese Praxis hat sich im Kloster bis auf den heutigen Tag erhalten. Die 31 Meinrads-Hymnen stammen von sechs eigenen Klosterkomponisten (14), von zehn auswärtigen Komponisten, deren Werke mehrheitlich bearbeitet wurden, und von sieben anonymen Meistern. Einige Hymnen sind datiert. Die Datierungen reichen von 1678 bis 1883. Unter den Bearbeitungen befinden sich auch einige wenige Kontrafakturen aus Operngesängen. Noch bis tief ins 19. Jahrhundert hinein waren die Einsiedler Mönche bekanntlich grosse Verehrer der italienischen Oper. Man plünderte massenweise italienische Opern, unterlegte ihnen liturgische Texte (in unserem Zusammenhang den Meinradshymnus), stutzte die Musik zurecht und führte den weltlich-geistlichen Zwitter im Gottesdienst auf. Abschliessend folgt eine Übersicht über die in der Musikbibliothek vorhandenen Meinradshymnen mit Angabe der Datierung (falls vorhanden), der Besetzung und der Signatur.

Meinradshymnen in der Musikbibliothek

- Asioli Bonifazio [2 S und Streicher] [386,7]
 Breitenbach P. Basil 1880 [Mch a cap] [MW 116 I,35 P – 322,11 St]
 Breitenbach P. Basil [Gch a cap] [MW 116 II,96 P – 302,18 St]
 Breitenbach P. Basil 1883 [Gch a cap] [MW 116 I,82 P – 304,21 St]
 Dörr E. [Gch a cap] [262,14 Nr.35]
 Jecker P. Urs [Gch a cap] [262,14 Nr.9 und X 180a]
 Kaim [Gch a cap] [317,17]
 Koenen 1867 [Gch a cap] [317,18]
 Kothe B. [Gch a cap] [264,2 Nr.47]
 Paisiello Giovanni 1808 [2 S und Orchester] [573,1 und 5]
 Persuis [S, B und Streicher] [386,7]
 Richert Ch. F. [Mch a cap] [1076,12]
 Santner C. [Doppelchor und Orgel] [317,19]
 Schnabel Josef [S, Gch und Orgel] [766,10]
 Schubiger P. Anselm [Mch und Orgel] [374,3 P – 928,7 St]
 Schubiger P. Anselm [Gch a cap] [663,20]
 Schubiger P. Anselm ? [Gch a cap] [663,21]
 Schubiger P. Anselm [5st Gch und Orchester] [254,16]

- Stöcklin P. Conrad 1881 [624,7]
 Stöcklin P. Conrad [Gch a cap] [663,16 und 766,20]
 Stöcklin P. Conrad 1861 [Gch und Orchester] [320,10]
 Vetter P. Pirmin [Gch a cap] [914,17]
 Vetter P. Pirmin [Gch a cap] [810,10]
 Zech P. Marcus ? 1763 [Gch und Orchester] [279,10]
 Anonymus [S und Streicher] [197,1]
 Anonymus [B und Streicher] [197,1]
 Anonymus 1678 [Gch a cap] [663,21 und 264,2 Nr.4]
 Anonymus [Gch a cap] [264,2 Nr.3]
 Anonymus [Gch und Orgel] [197,8]
 Anonymus [Gch a cap] [305,4]
 Anonymus [Gch a cap] [195,2]

Litanei und Antiphon

Mindestens bis zum Jahr 1862 hat man in Einsiedeln zur Meinradsprozession den Vesperhymnus „Dilecte Martyr Numini“ gesungen, wie durch verschiedene Ausgaben des Vade Mecum belegt ist.¹⁵ In der dritten Auflage des Einsiedler Salve Regina von 1854 tauchen im Anschluss an das Salve verschiedene chorisch gesetzte Antiphonen, Responsorien und Litaneien auf. Darunter befinden sich auch die Meinrads-Antiphon „Domine Jesu Christe“ und die Meinrads-Litanei, welche in allen späteren Auflagen unverändert beibehalten werden. Im Vergleich zu den andern Litaneien fällt auf, dass die Meinrads-Litanei von Anfang an für vierstimmigen Männerchor gesetzt war. Weder für die Litanei noch für die Antiphon wird in den Quellen ein Komponist oder ein Bearbeiter genannt. Diese beiden Gesänge werden in Einsiedeln bis zum heutigen Tag jedes Jahr dreimal gesungen, nämlich an beiden Vespere des Meinradsfestes am 20./21. Januar sowie in der Vesper am Meinrads-sonntag am zweiten Oktobersonntag, wenn die äussere Feier der Übertragung des heiligen Meinrad gefeiert wird.

2. Lieder zu Ehren des heiligen Meinrad

Im Folgenden geht es in erster Linie um eine möglichst vollständige Materialsammlung. Die Lieder werden nach ihrer Anfangszeile alphabetisch aufgelistet. Zusätzlich wird der Fundort oder die Quelle mitgeteilt. Es ist aus der Zusammenstellung auch ersichtlich, ob das Lied in der Quelle mit oder ohne Noten überliefert ist. Wird der gleiche Text auf verschiedene Melodien gesungen, werden die Lieder separat aufgeführt.

Aus Himmelsauen licht und hehr, sieh', Meinrad, deine Söhne hier!

[mit Noten]. Einstimmiges Lied an St. Meinrad von P. Pirmin Vetter. Nr. 54 in: Cantate Domino. Sammlung von Gesängen zum gottesdienstlichen Gebrauch

15) Vade Mecum Religiosi Einsidlensis, Einsiedeln 1783; dass. Kempten ⁹1862.

an der Stiftsschule Einsiedeln 1925. Meinrad Ochsner. Einsiedeln. Signatur: MW 660,6

Blick, heil'ger Meinrad nieder, es fleh'n vor deinem Bilde, o Vater hehr und milde, wir deine Söhne hier!

[mit Noten]. „St. Meinrad“. Vierstimmiges Lied von P. Conrad Stöcklin. In: Geistliche Lieder gesammelt für die Zöglinge des Klosters Einsiedeln von P. Ursus Jeker. 1873. Benziger Einsiedeln. Signatur: X 180a

Ein Freudensang soll uns gelingen, ein Gruss ertöne laut und klar.

[mit Noten]. Vierstimmiges Lied. Nr. I von: Festgesänge auf St. Meinrad, den Gründer und Beschützer der Schule von Einsiedeln von P. Conrad Stöcklin. Signatur: MW 2077

Ein Senfkorn, das Gott in die Erde hier legte, Ward bald zum Fruchtbaum, den göttlich Er pfliegte.

[ohne Noten]. „Lied an den heiligen Meinrad, Landespatron von Einsiedeln“. In: Der heilige Meinrad und seine Verehrer, von der Verfasserin – der „Wallfahrer“, E. B. geb. L. in Einsiedeln. 1828. Signatur: X 1226

Die Glocken verkünden mit fröhlichem Laut das Ave Maria, so lieb und so traut.

[mit Noten]. „Das Lied vom hl. Meinrad“. (Melodie des Lourdes-Liedes). In: P. Athanasius Staub, Der Pilger vor der Gnadenkapelle U. L. Frau zu Maria-Einsiedeln. Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach. Einsiedeln (1896). Signatur: Bd 1532

Ein Glöcklein erschallt im finsternen Wald, ein Klausner beginnt zu beten.

[mit Noten]. Vierstimmiges Lied auf das Fest des heiligen Meinrad. P. Gall Morel (Texter und/oder Komponist?). Nr. 12 in: Festblumen. Eine Sammlung mehrstimmiger Lieder auf die Festtage des ganzen Jahres für Kirche und Schule. Herausgegeben von P. Conrad Stöcklin. Druck und Verlag von Gebr. Karl und Nikolaus Benziger in Einsiedeln 1851. Signatur: MW 2077

Ein Glöcklein erschallt im finsternen Wald, ein Klausner beginnt zu beten.

[mit Noten]. „St. Meinrad“. Lied für Singstimme und Klavier. Anonymus. Manuskript. Signatur: 139,38

Ein schimmerndes Licht, das Dunkel durchbricht, und Schatten und Nebel verschwinden.

[mit Noten]. Dreistimmiges Lied zum heiligen Meinrad. Nr. 18 in: Das Lob Gottes im Munde der Unschuld. Eine Sammlung von zwei-, drei- und vierstimmigen geistl. Liedern für die Jugend, mit und ohne Orgelbegleitung. Herausgegeben von P. Anselm Schubiger. Einsiedeln, 1849. Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: MW 2671

- Dasselbe. Textvariante: *Ein strahlendes Licht, das Dunkel durchbricht, verscheuchet die Nebel und Schatten.*
[mit Noten]. Dreistimmiges Lied. Nr. 115 in: Gebet- und Gesangbuch für den katholischen Gottesdienst. Eine Auswahl drei- und vierstimmiger Gesänge....Gesammelt und bearbeitet von P. Konrad Stöcklin. Einsiedeln und New York. 1856. Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: MW 1469
- Dasselbe. Französischer Text: *Dans l'ombre de la nuit L'étoile enfin luit!*
[mit Noten]. Cantique en l'honneur de Saint Meinrad. Nr. 18 in: Les Louanges de Dieu. Recueil de 50 Cantiques...mis en musique par le Révérend Père A. Schubiger. Edition Française faite par les soins de Mr. Hipp: Bonnemain de Troyes. Paris, Blanchet. Troyes, Guignard. 1851. Signatur: MW 613

Hör, Meinrad! du von Gott so sehr Geliebter Blutzug! das Gesang.

[mit Noten]. Einstimmiges Lied Zu dem heiligen Meinrad, ersten Einwohner und Patron der Waldstadt. (Zu singen nach Melodien 34). In: Geistliche Gesänge zur Zierde und Vermehrung der öffentlichen Andacht, wie auch zur besondern Erbauung der Gläubigen. (Von P. Isidor Moser). Verfasset und gedruckt in dem hochfürstl. Gotteshause Einsiedeln. Durch Franz Xaveri Kälin, 1773. Signatur: MW 1409

- Dasselbe: [ohne Noten]. Auf das Fest des heiligen Meinrad. In: Andachten und Kirchengesänge für das Landvolk, in den Vor- und Nachmittagsstunden. Einsiedeln 1800. Signatur: MW 1571
- Dasselbe: [ohne Noten]. Zu dem heiligen Meinrad, ersten Einwohner und Patron der Waldstadt. In: Andachten und Kirchengesänge für das Landvolk. Einsiedeln 1800. Signatur: MW 1571
- Dasselbe: [ohne Noten]. Dilecte Martyr etc. In: Mess-Vesper- und andere Kirchengesänge für den Vor- und Nachmittägigen Gottesdienst. M. Einsiedeln, gedruckt bei Benziger und Eberle, Kantonsbuchdruckern. 1806. Signatur: MW 1468
- Dasselbe. Textvariante: *Hör, Meinrad! du von Gott so sehr Geliebter Blutzug! den Gesang.*
[ohne Noten]. Zum heiligen Meinrad. In: Mein Herr und mein Gott! Andachten und Gesänge bei dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienste für das Landvolk. Einsiedeln, Druck und Verlag von Joseph Thomas Kälin. 1831. Signatur: MW 1125

Hör Meinrad! du von Gott so sehr geliebter Blutzug! das Gesang.

[mit Noten]. Dreistimmiges Lied. Manuskript. Signatur: 125,8

Hör Meinrad! du von Gott so sehr geliebter Blutzug! das Gesang.
[mit Noten]. Dreistimmiges Lied. Manuskript. Signatur: 125,8

O Meinrad, Vater du und Lehrer vertrauend tritt der Söhne Schaar.
[mit Noten]. Vierstimmiges Lied. Nr. II von: Festgesänge auf St. Meinrad, den Gründer und Beschützer der Schule von Einsiedeln von P. Conrad Stöcklin. Signatur: MW 2077

Sankt Meinrad Held im Tugendkleide, du scheinst (?) verklärt an Gottes Thron!
[mit Noten]. Vierstimmiges Lied auf das Fest des heiligen Meinrad. Komponist? Manuskript. Signatur: 125,8

Von Gott geliebter Martyrer, o Meinrad! sieh uns Kinder hier.
[mit Noten]. Loblied auf das Fest des heiligen Meinradus mit vier Stimmen (von P. Conrad Stöcklin). Manuskript. Signatur: 663,14

Von Gott geliebter Martyrer, o Meinrad! sieh uns Kinder hier.
[mit Noten]. Manuskript. Signatur: 681,17

Von Gott geliebter Martyrer, o Meinrad! sieh uns Kinder hier.
[mit Noten]. Dreistimmiges Lied auf den heiligen Meinrad. Nr. 12 in: Christkatholisches Abendopfer, bestehend in dreistimmigen Gesängen auf die Hochheiligen Geheimnisse und Feste der katholischen Kirche Zum Gebrauche bei den Abendandachten der Zöglinge des einsiedlichen Gymnasiums 1837. Lith. von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Signatur: 881,10.

– Dasselbe. [ohne Noten]. in: St. Meinrads-Andacht von P. Martin Baur O.S.B. Benziger Einsiedeln. Signatur: MW 2755

Von Gott geliebter Martyrer! Sieh Meinrad deine Kinder hier.
[mit Noten im Liedanhang]. Zweistimmiges Lied. Nr. 50 in: Auswahl älterer verbesserter und neuer katholischer Lieder für Landpfarreien (von P. Plazidus Gmeinder). Einsiedeln. Gebr. Karl und Nikolaus Benziger. 1853. Signatur: MW 2183

– Dasselbe. [mit Noten]. Zweistimmiges Lied auf den heiligen Meinrad. Manuskript. Signatur: 125,8

Von Gott geliebter Martyrer! Sieh, Meinrad, deine Kinder hier.
[mit Noten]. Nr. 28 in: Katholisches Gesangbüchlein mit Gebetsanhang bearbeitet von P. Bonifaz Graf, O. S. B. Benziger & Co. Einsiedeln 1898. Signatur: MW 2726

Zum Himmel richtet eure Blicke! sankt Meinrad steht vor Gottes Thron.

[mit Noten]. Dreistimmiges Lied. Nr. 114 in: Gebet- und Gesangbuch für den katholischen Gottesdienst. Eine Auswahl drei- und vierstimmiger Gesänge...Gesammelt und bearbeitet von P. Konrad Stöcklin. Einsiedeln und New York. 1856. Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: MW 1469

- Dasselbe: [mit Noten]. Nr. 35 in: Gebet- und Gesangbuch für das Volk, enthaltend drei- und vierstimmige Lieder.....Neu umgearbeitet und gesammelt von P. Anselm Schubiger. Zweite, vermehrte Auflage. Einsiedeln und New York. 1860. Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: MW 1157

Zum Himmel richtet eure Blicke, Sankt Meinrad steht am (!) Gottes Thron.

[mit Noten]. Dreistimmiges St. Meinrads-Lied von P. Conrad Stöcklin. Manuskript. Signatur: 681,33

Zum Himmel richtet eure Blicke! Ein Vater steht an Gottes Thron.

[mit Noten]. Dreistimmiges Lied von P. Conrad Stöcklin. Manuskript. Signatur: 681,33

Zum Himmel richtet eure Blicke, ein Vater steht an Gottes Thron.

[mit Noten]. Vierstimmiges Lied auf den heiligen Meinrad von E. Ortlieb. Manuskript. Signatur: 123,65

Zum Himmel richtet eure Blicke, Sankt Meinrad steht an Gottes Thron.

[mit Noten]. Lobgesang auf den heiligen Meinrad (für gemischten Chor) von P. Basil Breitenbach. Manuskript. Datierung: den 8. Januar 1881. Signatur: MW 116 I,40

3. Das Meinradsspiel von 1576

Wenn von Musik zu Ehren des heiligen Meinrad die Rede ist, dann muss unbedingt auch kurz auf das Einsiedler Meinradspiel von 1576 eingegangen werden.¹⁶ Zwar ist im Manuskript nur wenig von Musik die Rede. Es ist aber vor allem mit Blick auf das zeitgenössische Schweizer Theater des 16. Jahrhundert vorauszusetzen, dass Instrumental- und Vokal-Musik im Meinradspiel ihren Platz hatten. Instrumentale Einlagen gab es vor allem zwischen den einzelnen Akten und bei Texteschnitten, welche mit einem Ortswechsel verbunden waren, sowie bei Sprechpausen, während die Handlung weitergeht. So erwähnt das Manuskript zum Beispiel Musik, während Meinrad auf dem Etzel seine Hütte baut. Wie gross der Anteil an Chören und solistischen Gesängen gewesen ist, lässt sich leider nicht mehr vollständig feststellen. Es gibt aber auch in dieser Richtung vereinzelte Hinweise im Text, so etwa, wenn

16) Vgl. Häne R., Das Einsiedler Meinradspiel von 1576 (Schriften der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur 2), Basel und Freiburg 1930, 71–74.

Meinrad mit seinen Brüdern in Oberbollingen ins Kloster eintritt: „Jetzt gaht S. Meinrad mit ihnen ins Closter, die Wyl trummetet und singt man“.¹⁷ Es ist sehr zu bedauern, dass sämtliche schriftliche Quellen zur Musik des Meinradspiels verloren gegangen sind. Möglicherweise wurden sie ein Opfer des letzten grossen Klosterbrandes von 1577.

Weitere Zeugnisse über geistliche Spiele, Oratorien oder Opern zum Thema Sankt Meinrad sind nicht bekannt. Diese Tatsache ist vor allem aus drei Gründen erstaunlich. Das Kloster besass im Lauf seiner Geschichte zahlreiche eigene Komponisten, die auch für das Theater Musik geschrieben haben. In Einsiedeln gab es vor allem seit dem frühen 19. Jahrhundert bis 1967 eine intensive Operntradition. Schliesslich bietet doch auch die Biographie des Heiligen u. a. mit dem brutalen Mord und dem Ochsenstreich auf dem Etzel bei der Überführung des Leichnams einige theaterwirksame Szenen, die – so meint man – einen Komponisten ansprechen müssten. Ein anderer, vergleichbarer Heiliger ist in einem Oratorium dargestellt worden. In der Einsiedler Musikbibliothek liegt die autographe Partitur eines Oratoriums über den heiligen Gallus von Carl Greith.¹⁸ Eine solche Ehre ist unserem heiligen Meinrad meines Wissens bisher nicht zuteil geworden.

4. Instrumentalmusik

Hier geht es um Instrumentalmusik, aus deren Titel ein Bezug zum heiligen Meinrad erkennbar ist. Leider sind bisher nur zwei Dokumente feststellbar. Der spätere Abt *Pater Marian Müller* (1724–1780), der in Mailand ein Musikstudium absolviert hatte, komponierte als Subprior des Klosters in den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts für einige hohe Einsiedler Feste einsätzliche Sonaten für drei und vier Orgeln. Das gleichzeitige Spiel auf mehreren Orgeln hat er vermutlich in Oberitalien kennen gelernt und in Einsiedeln eingeführt. In der Musikbibliothek liegt eine Sonate für drei Orgeln auf das Meinradsfest des Jahres 1773.¹⁹ Am 11. August des gleichen Jahres wurde der Komponist zum 46. Abt des Klosters gewählt. Vermutlich wurde das Werk zum Einzug (wohl anstelle des gregorianischen Introitus) beim Hochamt aufgeführt. Zu jener Zeit befand sich im Kirchenschiff vier Orgeln. Die Kompositionen sind aber recht einfach und setzen kein Pedal voraus. Die Instrumente werden meistens nacheinander eingesetzt. Nur in wenigen Schlusstakten werden sie (meist mit gleichem Notentext) zusammengeführt. Die grossen Distanzen in der Kirche und das Fehlen heute vorhandener technischer Hilfsmittel liess damals wohl nichts Komplizierteres und Kunstvolleres zu.

17) Cod. 1228(1009) 39, zitiert bei Häne (wie Anm. 16) 74.

18) Carl Greith (1828–1887), *Der heilige Gallus*. Oratorium für Soli, Chor und Orchester. 1848. Signatur: 670,9. Das Oratorium wurde 1998 durch Mario Schwarz neu herausgegeben, ist in drei Konzerten aufgeführt und auf CD eingespielt worden.

19) *Sonata a Tre Organi per La Festa del S. Patrono nostro Meinrado*. 1773. Signatur: 55,25.

Das zweite Zeugnis stammt wiederum aus dem Millenarium von 1861. Für das Pontifikalamt am 29. September, der sogenannten Mittelfeier des Jahresprogramms, komponierte *P. Conrad Stöcklin* einen Triumphmarsch. *P. Karl Brandes* berichtet über das Amt, das um neun Uhr begann: „Eingeleitet ward dasselbe durch einen von *P. Konrad Stöcklin* komponirten Triumphmarsch, welcher ertönte, sobald der fungirende Bischof, der hochwürdigste Herr *Düpanloup*, Bischof von Orleans, von seinen Assistenten geleitet, in den Chor eintrat. Es machte einen bewältigenden Eindruck, den grossen Bischof hier erscheinen zu sehen, der allen seinen Mitbischöfen voran, der Vorderste in der hehren Kämpferreihe der katholischen Vertheidiger von Recht und Wahrheit, für Christus und seine Kirche Zeugnis gibt. Auch die beiden schon mehr genannten Prälaten, die Aebte von Maria-Stein und Engelberg waren im Hochamte gegenwärtig, welchem ebenfalls die Mitglieder der hohen Regierung an auszeichnender Stelle beiwohnten.“²⁰ 10'000 Menschen sollen an diesem Gottesdienst teilgenommen worden, bei welchem die vierte Festmesse von *Luigi Cherubini* aufgeführt wurde. Leider ist der genannte Triumphmarsch entweder verschollen oder nicht mehr identifizierbar. In der Musikbibliothek liegen nämlich einige Märsche für Orgel und Blech von *P. Conrad Stöcklin*. Doch kein einziger trägt einen Hinweis auf das Jahr 1861 und den heiligen Meinrad.

Musik zu Ehren der Einsiedler Gnadenmutter

In diesem Abschnitt geht es um Vokalmusik (lateinisch und deutsch) sowie um Instrumentalmusik, welche zu Ehren der Gnadenmutter von Einsiedeln komponiert oder ihr und dem Kloster gewidmet wurde. Dazu gehört an erster Stelle das tägliche *Salve Regina* nach der Vesper, einer der kostbarsten Juwelen unseres Klosters. Dann geht es um Messen und Motetten, speziell um Musik, die für das Fest der Engelweihe komponiert wurde. Den Abschluss bilden deutsche Lieder zu Ehren der Einsiedler Muttergottes und Instrumentalmusik. Selbstverständlich wird auch hier versucht, einen möglichst umfassenden Überblick zu geben.

1. *Das Einsiedler Salve Regina*

Vor einigen Jahren habe ich zu diesem Thema eine kleine Studie geschrieben.²¹ Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse jener Arbeit zusammengefasst. Obwohl das *Salve Regina* nicht speziell für die Gnadenmutter von Einsiedeln komponiert wurde, ist ihm durch die Stiftung von 1547 in diesem Zusammenhang ein besonderer Platz zugewachsen.

20) Brandes K. (wie Anm. 4) 108.

21) Helg L., *Das Einsiedler Salve. Eine musikgeschichtliche Studie*, Einsiedeln 1988.

Das Salve vor 1547

Der Codex 250 der Einsiedler Stiftsbibliothek aus dem späten 12. Jahrhundert enthält im Anhang zwei ohne Noten überlieferte Salve Regina. Sie gelten als die ältesten Salve-Dokumente in unserem Kloster. Mit Noten taucht das Salve Regina erstmals im Codex 631, einem Processionale für die Einsiedler Klosterkirche aus dem späten 13. Jahrhundert, auf. Zwei entscheidende Stellen („Salve“ und „Et Jesum“) sind leider verloren gegangen und müssen aus Codex 631, einer Abschrift von Codex 630 aus dem 17. Jahrhundert mit Randbemerkungen von Abt Ulrich Wittwiller (1535–1600), ergänzt werden. Als mögliche Dichter und Komponisten des Salve Regina kommen Bernhard von Clairvaux (um 1090–1153), Hermann der Lahme von der Reichenau (1013–1054), Adhemar von Puy († 1098) und Petrus von Compostella (um 952–1002) in Frage. Die Zuschreibung an den spanischen Benediktinerbischof Petrus von Compostella scheint die besten Argumente für sich zu haben. Natürlich würde man es in Einsiedeln besonders schön finden, wenn das Salve Regina (wie der heilige Meinrad) aus dem Kloster Reichenau stammen würde. Eine endgültige und zweifelsfreie Zuweisung ist auf Grund der bisher bekannten Dokumente nicht möglich. Die Diskussion wird weitergehen.

Das Salve Regina taucht im 11. und 12. Jahrhundert erstmals auf als Antiphon zum Benedictus (Laudes) und zum Magnificat (Vesper) an Muttergottestagen. Seit dem 13. Jahrhundert ist das Salve Regina als Prozessionsgesang an bestimmten Tagen überliefert. In dieser Zeit mehren sich auch die Hinweise für ein tägliches Salve Regina am Schluss der Komplet. In Einsiedeln wurde das Salve Regina spätestens seit dem 14. Jahrhundert am 15. August und am 8. September, an zwei bedeutenden Muttergottestagen, gesungen. Das ergibt sich aus den oben erwähnten Quellen. Aus der Stiftungsurkunde von 1547 ergibt sich, dass man in Einsiedeln das Salve Regina bisher an den höchsten liturgischen Festen²² und während der Fastenzeit (vermutlich zum Abschluss der Komplet) gesungen hat. Von 1547 an wurde es täglich gesungen.

Die Salve-Stiftung von 1547

Einsiedeln verdankt sein täglich gesungenes Salve Regina dem aus seinem Kloster, der im Jahre 1147 gegründeten Zisterzienserabtei Maulbronn in Württemberg, vertriebenen Abt *Johannes von Lentsingen*. In der Reformationszeit wurde Maulbronn aufgehoben. Abt und Konvent mussten im Jahre 1534 ins Priorat Pairis im Elsass fliehen. Von dort kam der Abt im Jahre 1546 nach Einsiedeln, wo ihm Abt Joachim Eichhorn die alte Abtei als Wohnung anbot. Vor seinem Tod übergab der Flüchtling dem Kloster 1000 Gulden mit der Auflage, täglich in der Kapelle das Salve Regina singen zu lassen. Abt Joachim liess am 10. September 1547 in Schwyz über diese Stiftung eine noch erhaltene Urkunde ausstellen. Darin werden er und alle seine äbtlichen Nachfolger be-

22) An allen Muttergottesfesten, allen Apostelfesten, an den Festtagen von Johannes dem Täufer, der heiligen drei Könige, von Meinrad und Michael, am Kreuzfest, an Allerheiligen, Auffahrt, Fronleichnam und Weihnachten.

auftragt, in Ewigkeit täglich von drei Knaben oder Schülern und einem Priester „ein Salve in unser Frawen Capell singen zu lassen“. Ausdrücklich wird festgehalten, dass die Konventualen nicht zum Salve gezwungen werden, sie seien nicht dazu verpflichtet. Wenn einer gern gehe, stehe ihm das frei. Als diese Urkunde ausgestellt wurde, war Abt Johannes von Lentsingen bereits tot. Er starb am 22. Juli 1547 und wurde neben der Gnadenkapelle beigesetzt. Seine mit ihm vertriebenen Mönche mussten in Pairis bleiben und konnten nicht mehr nach Maulbronn zurückkehren. Das Priorat Pairis wurde im Jahre 1643 Abtei und gelangte unter Abt Bernhardin Buchinger (1606–1673) zu neuer Blüte, bis es dann 1792 auch aufgehoben wurde. Abt Bernhardin hatte 1663 die Absicht, in der Einsiedler Klosterkirche für seinen äbtlichen Vorgänger Johannes von Lentsingen ein Denkmal mit folgender Inschrift zu stiften:

„Gott, dem Besten und Grössten. Der ehrwürdige Herr Johannes von Lentsingen, Abt des Zisterzienserklusters Maulbronn, Lektor der heiligen Theologie, eine Säule des rechtmässigen Glaubens, der ob seiner Festigkeit im Jahre 1533 von seinem äbtlichen Sitz vertrieben und, nirgends mehr sicher, hierher zu diesem gemeinsamen Zufluchtsort des Menschengeschlechtes floh, wurde hier, nachdem er am 22. Juli 1547 im Ruf der Heiligkeit gestorben, neben dem Heiligtum der Muttergottes begraben. Dieses Zeichen eines unsterblichen Gedenkens, das er als Stifter des täglichen Salve Regina verdient, setzt ihm, freilich lange Zeit später, sein Nachfolger als Abt von Maulbronn und jetziger Abt von Lützel Frater Bernhardin im Jahre 1663.“

Pläne und lateinische Inschrift des Denkmals, das offenbar nicht gebaut wurde, sind im Archiv erhalten. Beim Bau der jetzigen Klosterkirche (1719–1735) muss der Grabstein für Abt Johannes verschwunden sein, so dass heute rund um die Gnadenkapelle leider nichts mehr an diesen Maulbronner Abt erinnert.

Das von Abt Johannes gestiftete tägliche Salve war ursprünglich offenbar nicht mit einer bestimmten Gebetszeit verbunden und ausdrücklich nicht dem Konvent als Ganzem aufgetragen. Es ist eher im Zusammenhang mit den damals auch an andern Orten eingesetzten Salve – Stiftungen zu sehen. Salve – Bruderschaften mit dem Zweck, täglich das Salve singen zu lassen, sind bekannt in Düren (1422), Wimpfen (1436), Berlin (1440), Büdingen (1444), Kempen (1460), Babenhausen (1472), Antwerpen (1482), Köln (1483), Fulda (1484), Bingen (1489), Basel und Gebweiler (1515). In Einsiedeln wurden drei Knaben und ein Priester mit dem Salve – Singen betraut. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurde es aber allmählich Brauch, dass das Salve täglich vom ganzen Konvent im Anschluss an die Vesper gesungen wurde. *Abt Plazidus Reimann* sah sich 1653 gezwungen, die vielen Mess- und Gebets – Stiftungen massiv zu reduzieren. Die Salve – Stiftung wurde aber unverändert beibehalten. In der äbtlichen Bestimmung heisst es: „Cantabitur quotidie post Vesperas Antiphona Salve Regina in Sanctissimo Sacello Deiparae, prout hactenus usitatum fuit.“²³ Es gibt

23) „Täglich wird nach der Vesper in der allerheiligsten Kapelle der Gottesmutter die Antiphon Salve Regina gesungen, wie es bisher üblich gewesen ist.“ *Documenta Archivii Einsidlensis F, Einsiedeln 1665, 93.*

Hinweise, die darauf schliessen lassen, dass man den Gesang mit einer Orgel begleiten liess. Das älteste, bis jetzt bekannte Zeugnis für ein mehrstimmiges Salve taucht im Jahr 1779 auf.

Das mehrstimmige Salve seit (spätestens) 1779

P. Beda Plank aus *Kremsmünster* kam im Oktober 1779 auf einer Reise nach *Einsiedeln*. Im ausführlichen Reisebericht ist festgehalten, dass er nach dem Besuch der Bibliothek an der *Vesper* teilgenommen habe. „Sie dauerte gute anderthalb Stunden. Nach selber hiess man uns in die heilige Kapelle gehen, wo sich sogleich alle Geistlichen samt den singenden Togaten versammelten und das *Salve Regina* nach dem Choral, doch in vier Stimmen mit so eindringlicher Andacht und wirksamer Auferbauung absangen, dass ich dadurch auf eine recht seltsame Weise gerührt worden. Es wird diese Andacht an Sonntagen das ganze Jahr hindurch um diese Stunde gepflogen.“²⁴ Im Jahre 1787 wurde das *Salve Regina* zum ersten Mal gedruckt.²⁵ Es handelt sich um einen schlichten vierstimmigen Kantionalsatz mit dem *Cantus firmus* im Sopran im Stil einer damaligen Orgelbegleitung. Jeder einzelne Ton der Hauptstimme wird mit einem andern Akkord versehen. Es ist durchaus denkbar, dass man an Werktagen das *Salve* weiterhin einstimmig und mit Orgelbegleitung sang. An Sonntagen hingegen sang man es vierstimmig und vermutlich ohne Orgel, wie es der oben zitierte Reisebericht beweist. Bereits 1790 erschien eine neue Bearbeitung des *Salve* für fünf Stimmen mit dem *Cantus firmus* im Bass 1.²⁶ Diese Version wurde in der dritten Auflage von 1854²⁷ wohl aus aufführungstechnischen Gründen in einen vierstimmigen Satz aus nur noch einer Oberstimme und drei Unterstimmen mit *Cantus firmus* im Bass 1 vereinfacht.²⁸ Der Satz von 1854 wurde in allen späteren Auflagen²⁹ unverändert beibehalten und ist bis heute in Gebrauch.

Die Autorschaft der einzelnen Sätze ist ziemlich gesichert. Der Satz von 1787 stammt von *P. Markus Landwing* (1759–1813), der zu jener Zeit *Vizekapellmeister* war. Jener von 1790 ist ein Teamwork von *P. Markus Landwing* und *P. Aemilian Kaiser* (1749–1831) aus dem Kloster *Petershausen* bei *Konstanz*, der einige Zeit in *Einsiedeln* lebte. Der Satz von 1854 ist vermutlich ein

24) Zitiert aus *Maria Einsiedeln* 74, 1969, 320ff.

25) *Ana Mariana Salve Regina in Cantu Choralis cum 3. vocibus figuralibus*. 1787. In *Einsidlen*. Sculp. D. Oechslin.

26) *Antiphona Mariana Salve Regina in Cantu Choralis cum 4. vocibus figuralibus in Aula B. V. M. Einsidlensis cantari solita*. 1790. D. Öchslin Sc.

27) *Salve Regina. Antiphonae, Suffragia, Responsoria et Litaniae in Monasterio Einsidlensi cantari solitae in Cantu Choralis cum tribus vocibus comitantibus*. Editio tertia, renovata et aucta. *Einsidlae*, 1854. Typis fratrum C. et N. Benziger.

28) In meiner Arbeit über das *Salve Regina* von 1988 habe ich den *Cantus firmus* irr-tümlicherweise dem Sopran zugeschrieben.

29) 4. Auflage 1885; 5. Auflage undatiert; 6. Auflage 1900; 7. Auflage 1925.

Werk von P. Anselm Schubiger (1815–1888), aus dessen Aufsatz „Das Salve Regina von Maria Einsiedeln“ diese Informationen stammen.³⁰

2. Lateinische Messen und Motetten

Es wird versucht, einen chronologischen Überblick über alle Werke zu geben, die speziell der Muttergottes von Einsiedeln oder dem Kloster, bzw. dem jeweiligen Abt gewidmet sind. Berücksichtigt sind auch Kompositionen, die für ein Jubiläum des Klosters oder der Gnadenkapelle entstanden sind. Die Aufzählung dürfte kaum vollständig sein. Um eine übersichtliche Darstellung zu erhalten, werden zuerst Datierung und Komponist, dann der vollständige Titel mit zusätzlichen Informationen und schliesslich ein kurzer Kommentar gegeben.

1603 Gregor Aichinger

Liturgia sive Officia, ad omnes dies festos magnae Dei Matris per annum celebrari solitos, quaternis vocibus ad modos Musicos facta. Per R. D. Gregorium Aichinger. Augustae Vindelicorum Excudebat Iohan: Praetorius. Anno M. DC. III.

Widmung: Regum regis maximae matri virgini aeternae Divum Reginae, patronae gentium Ad Helveticam Eremum ingentibus clarae miraculis haec liturgica parthenia vovit, cecinit, dedicavit aeternus cultor & cliens Gregorius Aichinger.

Übersetzung: Der grössten Mutter des Königs der Könige, der ewigen Jungfrau, der Königin der Himmlischen, der Beschützerin der Völker, berühmt durch grossartige Wunder im schweizerischen Einsiedeln, hat diese jungfräuliche Liturgie gelobt, gesungen und gewidmet der ewige Verehrer und Anrufer Gregor Aichinger.

Der aus Regensburg stammende Konvertit und Priester Gregor Aichinger (1564–1628) trat 1584 als Organist in den Dienst von Jakob Fugger in Augsburg und wurde dort später Domchorvikar und Kanonikus. Er unternahm zwei Reisen nach Italien, wo er zeitweilig Schüler von Giovanni Gabrieli war. Auf diesen Reisen wird er auch nach Einsiedeln gekommen sein, wo er möglicherweise sogar zum Priester geweiht wurde. Er starb ausgerechnet am Meinradstag, am 21. Januar 1628. Der in Stimmbüchern überlieferte Druck enthält eine Fülle marianischer Kirchenmusik (eine Muttergottes-Messe, Proprien für fünf Muttergottesfeste und für die Kirchweihe, sieben marianische Motetten, die vier marianischen Antiphonen und eine lauretanische Litanei). Der Druck ist heute nur noch in Regensburg, Strassbourg und in Uppsala erhalten. Ob er in Einsiedeln je vorhanden war, muss offen bleiben. Es fehlen jegliche Hinweise. Immerhin ist das Werk seit einiger Zeit in Mikrofilmen vorhanden.³¹ Jahr-

30) Schubiger A., Das Salve Regina von Maria Einsiedeln (Organ für kirchliche Tonkunst 2, Stuttgart 1853, 185.

31) Signatur: 1115,4.

lich in der Osterzeit wird in Einsiedeln mindestens die schwungvolle Motette „Regina coeli“ aus diesem grossen Werk gesungen.

1753 Franz Joseph Leonz Meyer von Schauensee

Ecclesia triumphans in campo et choro seu Te Deum laudamus, Tantum ergo, Vidi aquam, Asperges et Stella coeli pro omnibus diebus festivis occurrentibus, primitiis, & aliis solemnitatibus &c. &c. A 4. Vocibus, 2. Violinis, Viola, & duplicis Basso necessariis, nec non 2. Tromp. aut Cornibus & Tympano ad libitum. ...Opus III. Typis Principalis Monasterii S. Galli, M D CC LIII. Im Verlag Joseph Samm und Compagnie von Unter-Amersgau aus Bayern. Signatur: 550,2

Widmung an Fürstabt Nikolaus II. Imfeld

Meyer von Schauensee (1720–1789) gehört mit Constantin Reindl und Joseph Franz Xaver Dominik Stalder zu den führenden Komponisten der Innerschweiz im 18. Jahrhundert. Diesen Sammeldruck von Motetten widmete er dem damaligen Abt von Einsiedeln Nikolaus Imfeld. Aus dem lateinischen Vorwort geht aber auch eine Widmung an die Einsiedler Muttergottes hervor. „Sed forsitan non ineptum etiam invenies hoc Opus ad honorandam divinam Matrem illam, quam in magnifico Templo Tuo tantopere colis, cultamque a toto propemodum orbe cernis.“³²

1789 P. Benedict Reindl

Anulus Eucharisticus Sex Gemis Coruscens seu VI. Missae Pro Festis Duplicibus a 3. Vocibus C. A. ac B. unacum Organo, Violone, ac 2. Alto Violis. 1789.

Autograph. Signatur: 592,6

Widmung an Fürstabt Beat Küttel

Der Disentiser Benediktiner P. Benedict Reindl (1723–1793) bedankte sich mit diesen sechs Messen beim Einsiedler Abt Beat Küttel dafür, dass er 1785 in P. Laurentius Cathomen aus Einsiedeln dem Kloster Disentis wieder einen Abt gegeben hat. Im lateinischen Vorwort preist er die engen Beziehungen zwischen Disentis „et Eremum Thaumaturgae Virginis Einsidlensis“.

circa 1815 Josef Anton Angeber

Miserere für gemischten Chor und Orchester.

Mscr. Signatur: 385,2

Widmung an Abt Konrad Tanner

Benedictus Deus für Sopran und Orchester.

Mscr. Signatur: 383,9

Widmung an Abt Konrad Tanner

32) „Aber vielleicht magst Du dieses Werk nicht ungeeignet finden zur Ehre jener göttlichen Mutter, welche Du in Deinem wunderbaren Tempel so sehr verehrt und deren Verehrung durch fast den ganzen Erdkreis Du siehst.“

Der aus Bayern stammende Josef Anton Angeber (1771–1833) war Benefiziat und Chorregent in Immenstadt. Er war auch in Luzern tätig.

circa 1815 Gaetano Lovati

Salve regina a tre Voci Di Gaetano Lovati.

Autograph. Signatur: 537,3

Widmung: *Dedicata Alla Miracolissima B.ta V.ne Nel Santuario d' Einsidlen.*

Zur Person des Komponisten Gaetano Lovati sind bisher keine Angaben gefunden worden. Er dürfte aus dem oberitalienischen Raum stammen.

circa 1840 Josef Fridolin Rüttimann

Ave maris stella a Canto, Alto, Tenore, Basso, 2 Violini, Viola, Violone et Flauto, 2 Clarinetti in b, 2 Corni, 2 Clarini in Es, Timpani in es & b et Organo. Mscr. Signatur: 601,8

Widmung an Abt Cölestin Müller

Josef Fridolin Rüttimann bezeichnet sich als Scholae Magister in Steinach. Er widmet dieses Werk „ex devotissima reverentia animoque gratissimo“ dem Einsiedler Abt Cölestin Müller.

circa 1847 Eusebius Metzger

Missa Pastoritia für vier Singstimmen, 2 Violinen, Viola und Violone, Flauto, 2 Clarinetten, 2 Fagott, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken und Orgel.

Autograph. Signatur: 547,12

Widmung: Seiner Hochwürden und Gnaden Herrn, Herrn Heinrich Schmid, Prälaten und Abt des Hochstiftes Einsiedeln, dem Vater und kräftigen Unterstützer der Armen, in tiefster Ehrfurcht gewidmet von dem Verfasser

Der Komponist bezeichnet sich selber als Chordirigent in St. Stephan zu Konstanz. Mehr ist über ihn nicht bekannt.

circa 1850 Valérie Momy

Ave Maria. Motet Pour deux Voix Egales.

Mscr. Signatur: 555,11

Widmung: *Hommage à Notre Dame d' Einsiedeln.*

Zur Person des Komponisten oder der Komponistin ist nichts bekannt.

1854 Peter Joseph Zwyssig

Ave Maria pour Choeur & Orchestre.

Mscr. Signatur: 282,7

Widmung: *Hommage à Marie.* Dem hochlöblichen Stifte Einsiedeln gewidmet vom Componisten.

Peter Joseph Zwyssig (1814–1872), der jüngere Bruder von P. Alberik Zwyssig aus Wettingen und P. Gerold Zwyssig aus Muri, war Einsiedler Student und zeit seines Lebens eng mit dem Kloster und seinen ehemaligen Leh-

ren (P. Gall Morel v. a.) verbunden. Er schlug zuerst eine juristische und militärische Laufbahn ein. Seit 1851 war er Musikdirektor am Benediktinerkollodium La Sauve bei Bordeaux. Später lebte er in Paris, Feldkirch und Altdorf.

circa 1860 Karl Kempter

3. Festmesse in Es für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Violon, Violoncell (ad lib.) und Orgel, Flöte, Fagott (ad lib.), 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten, und Pauken. 20. Werk. Augsburg. Verlag von Anton Böhm.

Signatur: 338,6

Widmung: Dem Hochwürdigsten Gnaedigsten Herrn Prälaten Heinrich IV. Abt im fürstlichen Stifte Maria Einsiedeln ehrfurchtsvollst zugeeignet.

Karl Kempter (1819–1871) war Domkapellmeister in Augsburg. Zum Kloster Einsiedeln pflegte er engen Kontakt und war mit P. Gall Morel befreundet, der ihm die Texte zu den beiden Oratorien „Johannes der Täufer“ und „Maria“ lieferte. Diese dem Kloster gewidmete Festmesse in Es entstand für das Millenarium von 1861. Karl Kempter ist auch der Komponist der „Missa pastoritia in C“, die bis heute in Einsiedeln und an vielen anderen Orten an Weihnachten gesungen wird.

1873/1874 Johann Evangelist Habert

Domine Deus. Offertorium in F-dur für das Fest der Kirchweihe für 4 Singstimmen (Solo und Chor), 2 Violinen, Viola, Cello, Basso, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagott, 2 Horn und Orgel componirt zum Feste der grossen Engelweihe 1873 in Maria Einsiedeln.

Autograph. Signatur: 680,4

Vermerk: Eigentum des Stiftes Maria Einsiedeln

Locus iste. Graduale für das Fest der Kirchweihe für 4 Singstimmen und Orgel. Autograph. Signatur: 680,7

Vermerk von P. Clemens Hegglin: Wurde in Einsiedeln in Anwesenheit des Herrn Componisten zum erstenmal aufgeführt. 14. September 1873.

Messe in F-dur (zu Ehren der hl. Cäcilia) für 4 Singstimmen, Solo und Chor, mit Orchesterbegleitung.

Autograph. Signatur: 680,10

Widmung: Der lieben Mutter-Gottes in Maria-Einsiedeln widmet diese Partitur Joh. Ev. Habert

Johann Evangelist Habert (1833–1896) wirkte seit 1861 als Komponist, Organist und Schriftsteller in Gmunden am Traunsee. Er war ein entschiedener Gegner des Wittschen Cäcilianismus und engagierte sich stark für instrumentalbegleitete Kirchenmusik. Auch er pflegte engen Kontakt zum Kloster und weilte oft in Einsiedeln. Als der damalige Einsiedler Kapellmeister P. Urs Jecker mit 63 Jahren plötzlich starb, schickte der Abt den damals 27jährigen P. Basil Breitenbach sofort zum privaten Musikstudium zu Johann Evangelist Habert nach Gmunden, um bald wieder einen neuen Kapellmeister zu haben.

1876 Carl Moyses

Missa in honorem Sancti Basilii für gemischten Chor, Bläser und Orgel. Autograph. Signatur: 557,7

Widmung: Dem hochwürdigsten kunstsinnigen Herrn Herrn Abte vom Stifte Maria Einsiedeln Basilius I. in tiefster Verehrung gewidmet.

Von Carl Moyses ist nur bekannt, dass er aus Salzburg stammte oder dort tätig war.

1878 Bernhard Mettenleiter

Ave Maria für Sopran Alt Tenor Bass und Orgel als Directionsstimme (ad lib.). Mscr. Signatur: 314,14

Widmung: Dem hochehrwürdigen Gotteshause zu Einsiedeln verehrungsvoll gewidmet von Karl Gerheuser, Lehrer & Organist.

Bernhard Mettenleiter (1822–1901), ein ausgezeichneter Organist, vielseitiger Musiker und erfahrener Musikpädagoge, war der Neffe der beiden Brüder Johann Georg und Dominicus Mettenleiter, die mit P. Gall Morel in Kontakt standen. Von 1871–1894 war er Praeses der Cäcilienvereine in der Diözese Augsburg. Ob Karl Gerheuser die Widmung an Einsiedeln von sich aus oder im Auftrag des Komponisten vornahm, ist nicht bekannt.

circa 1900 Severin Wiemer

Missa in hon. St. Gregorii für gemischten Chor und Orgel. Op. 7.

Autograph. Signatur: 576,27

Widmung: Dem Kloster Maria Einsiedeln aus Dankbarkeit gewidmet.

Über Severin Wiemer ist aus den greifbaren Lexika leider nichts zu erfahren.

1921 Hans Huber

Missa festiva in D in honorem Beatae Mariae Virginis für Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Grosse Einsiedler Messe. Autograph. Signatur: 953,20

Missa festiva in Es für Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Kleine Einsiedler Messe. Autograph. Signatur: 756

Ave Maria für gemischten Chor und Orgel.

Autograph. Signatur: 754,15

Widmung: S. hochverehrten Herrn P. Alois Gyr zur dankbaren Erinnerung an den 17. Juli 1921 vom Componisten zugeeignet.

Hans Huber (1852–1921) gilt als der bedeutendste Schweizer Komponist des 19. Jahrhunderts. Nach Studien in Leipzig wirkte er zwischen 1877 und 1918 in Basel. Seine letzten Jahre verbrachte er krankheitshalber in Locarno. Er hatte eine besondere Marienverehrung. Die Heiligtümer Madonna del Sasso bei Locarno und Maria Einsiedeln waren die Kristallisationspunkte seines re-

ligösen Sinnens. Für beide Orte schrieb er eine Messe, für Einsiedeln eigentlich zwei. Als sein ehemaliger Klavierschüler, der spätere Einsiedler Abt, Abtprimas und Kardinal Benno Gut, ins Kloster ging, komponierte er zu dessen Primiz eine Festmesse. Da die 1919 komponierte *Missa festiva* in D für eine Aufführung die Einsiedler Möglichkeiten weit überschritt, schrieb Hans Huber 1920 die einfachere *Missa festiva* in Es, die dann tatsächlich am Einsiedlerfest (16. Juli) und bei der Primiz von P. Benno Gut (17. Juli) zusammen mit dem „Ave Maria“ uraufgeführt wurde. Die Messe in Es erhielt den Namen „Kleine Einsiedler Messe“, jene in D „Grosse Einsiedler Messe“. Letztere erlebte ihre Uraufführung am 14. Mai 1922 beim 23. Schweizerischen Tonkünstlerfest in Zug. Leider war der Komponist aber bereits an Weihnachten 1921 gestorben. Eine zweite Aufführung, diesmal in Einsiedeln, erlebte die Grosse Einsiedler Messe am 2. Juli 1939 durch die vereinigten Cäcilienvereine von Solothurn.

1933/circa 1940 *Otto Rippl*

23. *Messe d-moll für fünfstimmigen a capella-Chor. Op. 208.*

Autograph. Signatur: 792,1

Vermerk von P. Oswald Jaeggi: *vom Autor selbst Einsiedler-Messe genannt*

26. *Messe a-moll für vierstimmigen a capella-Chor. Op. 236.*

Kleine Einsiedler-Messe. Autograph. Signatur: 877,22

Widmung: Der lieben Muttergottes gewidmet.

Otto Rippl (1884–1952) stammte aus Wien, war seit 1908 Domorganist und Lehrer am Mozarteum in Salzburg. Seit 1921 wirkte er als Organist und Chorregent an der Heilig Geist Kirche in Basel. Der spätere Einsiedler Kapellmeister und Komponist P. Oswald Jaeggi war sein Schüler.

1934/1957 *Benno Ammann*

Tantum ergo für achtstimmigen Doppelchor a cappella.

Autograph. Signatur: 798,24

Widmung: Seiner Gnaden Abt Ignatius und dem Stifte Einsiedeln zur 1000 jährigen Jubelfeier 1934 in Verehrung und Dankbarkeit überreicht.

Ave Maria für gemischten Chor a capella.

Autograph. Signatur: 877,15

Widmung: Seiner Gnaden Abt Dr. Benno Gut in Verehrung zugeeignet. 31. Mai 1957

Benno Ammann (1904–1986) war Einsiedler Student. Er studierte in Leipzig und in Paris bei Honegger, Milhaud und Roussel. Nach dem zweiten Weltkrieg beteiligte er sich engagiert an den Darmstädter Ferienkursen. Später wandte er sich ganz der elektronischen Musik zu und hatte in Rom ein eigenes Studio. Den Kontakt zu Einsiedeln pflegte er bis an sein Lebensende.

1934 Otto Jochum

Missa Salve Regina für gemischten Chor und Orgel. Op. 52. Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien.

Signatur: 794,9

Gedruckter Vermerk: *Die Messe entstand zu Ehren der Gnadenmutter von Einsiedeln anlässlich des 1000jährigen Bestehens des Klosters daselbst. Sie ist aufgebaut über dem Anfangsmotiv des Salve Regina, das in der Gnadenkapelle der Klosterkirche täglich erklingt und allen Pilgern wohl bekannt ist.*

Widmung: Diese Partitur bitte ich als persönliche Ehrengabe mit aufrichtigen und herzlichen Segenswünschen zum Jubiläum entgegenzunehmen.

Otto Jochum (1898–1969) war wie P. Otto Rehm Schüler von Joseph Haas in München. Seit 1933 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1951 war er Direktor der städtischen Singschule in Augsburg. Seither lebte er als freischaffender Komponist und Lehrer in Bad Reichenhall. Die *Missa Salve Regina* wurde am 21. Januar 1934 beim Beginn der Millenariumsfeierlichkeiten für Kloster und Dorf in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt. Sie war das herausragende kirchenmusikalische Geschenk zum Millenarium, wurde im Jubeljahr mindestens zehnmal aufgeführt und blieb lange im Repertoire des Stiftschors.

1942 P. Oswald Jaeggi

Lateinisches Proprium missae „Stillabunt montes“ „In Festo BMV Thaumaturgae Einsidlensis“

P. Oswald Jaeggi komponierte für das Fest der Muttergottes von Einsiedeln ein gregorianisches Proprium mit den Teilen Introitus „Stillabunt montes“ – Graduale „Leva in circuitu“ – Tractus „Erit in novissimis diebus“ – Offertorium „Ego sum servus tuus“ – Communio „Sub umbra illius“. Es wurde am 16. Juli 1943 (Einsiedlerfest) uraufgeführt.

1948 Albert Jenny

Einsiedler Festmesse für gemischten Chor und Orgel komponiert 1948 zur Tausendjahrfeier der Gnadenkapelle. Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg. Signatur: 840,3
Widmung: *Dem Kloster Einsiedeln gewidmet.*

Zur Tausendjahrfeier der Gnadenkapelle erhielt Albert Jenny (1912–1992), lange Jahre Stiftskapellmeister an der Hofkirche in Luzern, vom Kloster einen Kompositionsauftrag für eine Messe. Die *Einsiedler Festmesse* wurde am Einsiedlerfest (16. Juli 1948), zugleich Primiz von P. Harald aus dem amerikanischen Tochterkloster St. Meinrad, in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt. Der damalige Kapellmeister P. Oswald Jaeggi kommentiert das grosse Ereignis im Kapellmeisterbuch so: „Uraufführung der zum Millenarium von uns bestellten Messe, im Beisein des hochbefriedigten Komponisten! (Es ging zwar nicht alles gut!)“. Die Festmesse wurde zwei Tage später ein zweites Mal aufgeführt und bildete viele Jahre einen markanten Bestandteil der klösterlichen Kirchenmusik.

1962 Gerbert Mutter

Missa communis für 4-stg. gemischten Chor im Wechselgesang mit der Gemeinde oder einer Chorschola und Orgel. Paulus-Verlag Luzern.

Widmung: Der Benediktinerabtei Einsiedeln gewidmet.

Signatur: 1144,1k

Gerbert Mutter (1922–1989) wirkte als Schulmusiker in Lörrach und seit 1966 als Dozent in Lörrach. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil setzte er sich ein für eine Erneuerung der Kirchenmusik mit Beteiligung der Gemeinde.

1977 Augustinus Franz Kropfreiter

Ave Maria zart. Choralvorspiel für Orgel.

Autograph. Signatur: 1070,4d

Widmung: Der Gnadenmutter von Einsiedeln zu Ehren meinem Freund, P. Cornelius Wieniger zueigen.

Augustinus Franz Kropfreiter (*1936) ist Chorfrater im Augustiner Chorherren Stift St. Florian. Dort wirkt er als Stiftsorganist an der berühmten Bruckner-Orgel und als international anerkannter Komponist. Er pflegt regelmäßigen Kontakt mit dem Kloster und seinen Musikern. Dieses Choralvorspiel komponierte er in Einsiedeln und spielte es selbst erstmals zwischen Vesper und Salve Regina. Er widmete es der Gottesmutter und seinem zwei Jahre später unerwartet verstorbenen Freund P. Cornelius Winiger. Dieser hatte am 11. Juli 1978 auf der Bruckner-Orgel in St. Florian die Toccata tripartita über das Motiv des Einsiedler Salve Regina von P. Daniel Meier uraufgeführt.

1993 Paul Huber

Missa Regina Pacis für Männerchor, zwei Trompeten und drei Posaunen. Autograph. Signatur: 1134,1

Widmung: Dem hochw. Herrn Abt Dr. Georg Holzherr und den ehrw. Patres des Benediktinerklosters Einsiedeln in Verehrung gewidmet.

Der aus Kirchberg im Toggenburg stammende Paul Huber (*1918) war Schüler von Willy Burkhard und Nadja Boulanger. Von 1951–1983 wirkte er als Lehrer für Gesang und Klavier an der Kantonsschule St. Gallen. Der heute über 80jährige Komponist ist noch immer aktiv und kann ein sehr vielseitiges Oeuvre vorweisen. Auch Paul Huber pflegt engen Kontakt zu Einsiedeln und nahm den Kompositionsauftrag aus dem Kloster gerne an. Seine *Missa Regina Pacis* ist eine Huldigung an die Einsiedler Gnadenmutter und eine eindringliche Bitte um Frieden in der Welt und in der Kirche. Sie wurde an Pfingsten 1993 (30. Mai) in Anwesenheit des „hocherfreuten“ Komponisten uraufgeführt.

3. Kirchenmusik für das Fest der Engelweihe

In einem eigenen Abschnitt ist auch noch auf vokale Kirchenmusik einzugehen, die hauptsächlich für das Fest der Engelweihe, speziell für die Lichterprozession im Anschluss an die Komplet, komponiert oder bearbeitet wurde. Dabei handelt es sich um Vertonungen der beiden Tropen (*Sanctus Angelicum* und *Agnus Angelicum*) sowie des ambrosianischen Lobgesangs *Te Deum*.

Sanctus Angelicum und Agnus Angelicum

Bekanntlich schildert die Engelweihlegende das grosse Ereignis, das Bischof Konrad von Konstanz in der Nacht vor dem 14. September 948 erlebt haben soll, bis in die kleinsten Details. Der vom heiligen Michael angeführte Engelschor sang ein *Sanctus* und ein *Agnus*, deren Text mit dem üblichen Ordinarium nicht übereinstimmt, sondern mit Zusätzen und Einschüben (Tropen) bereichert und speziell auf Einsiedeln ausgelegt wird. Damit sich der Leser eine Vorstellung machen kann, sei hier ein Ausschnitt der Legende in einer alten deutschen Übersetzung zitiert:

„Aber das Sanktus ward also gesungen: *Sanctus Deus in aula gloriosae Virginis, das spricht [heisset]: Der heilig Gott in dem Saal der löblichen Magd. Sanctus Deus fortis in ara venerandae crucis, das spricht: Der heilig Gott in dem Altare des ehrwürdigen Kreuzes. Sanctus Deus immortalis in gloria laetabundae resurrectionis, das spricht und ist gesprochen: Der heilige, untötliche Gott in Liebe seiner fröhlichen Urstände [Auferstehung]. Dominus Deus Sabaoth, pleni sunt coeli et terra gloria tua, hosanna in excelsis. Benedictus Mariae filius in aeternum regnaturus, qui venit in nomine domini, hosanna in excelsis. Das spricht: Gesegnet sei der Sohn Mariens, der in Gottes Namen kam und immer mehr richsende [herrschend] ist. Hosanna etc.*

Da ward das *Agnus Dei* also gesungen: *Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere vivorum in te pie credentium. Das spricht also: Das Lamm Gottes, das aller Menschen Sünde trägt, erbarme sich über die Lebenden, die mildiglich an ihn glauben. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere etc. Das ist deutsch gesprochen: Gottes Lamm, das die Sünden der Welt aufhebet, erbarme sich über die Todten, die in dir süß ruhen. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona pacem vivis etc. Das ist gesprochen: Lamm Gottes, so der Welt Sünden trägt, du gieb Friede den Lebenden und den Todten, die mit dir in Lust herrschen“.³³*

Es kann hier nicht weiter auf diese Tropen und die Frage nach ihrem Alter eingegangen werden. Sie wurden und werden bis heute in Einsiedeln in einer einstimmigen Version gesungen, die erstmals im Jahre 1692 auftaucht. Es handelt sich um eine Pergamenthandschrift, das sogenannte Alte Frühambuch Cod. 598 (11), die von P. Pirmin Gallati aus Pfäfers begonnen und am Fest der Engelweihe, am 14. September 1692 von P. Roman Dügelin vollen-

33) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte Unserer Lieben Frau von Einsiedeln, Freiburg 1896, 8f.

det wurde.³⁴ Uns interessieren hier die mehrstimmigen Vertonungen dieser beiden für Einsiedeln charakteristischen Texte. In der Musikbibliothek liegen insgesamt 37 Kompositionen, vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert. Es ist anzunehmen, dass man diese Werke nicht im Hochamt der Engelweihe, sondern eher bei der abendlichen Prozession hinten bei der Gnadenkapelle oder im Freien aufgeführt hat. In einem konkreten Fall (P. Justus Burach) ergibt sich das aus dem Titel. Die auffallend häufige Besetzung für zwei Chöre oder zwei Solisten könnte darauf hindeuten, dass man die Musik auch räumlich getrennt gesungen hat. Möglich wäre eine Aufstellung auf den beiden Lettnern des Oktogons (Standorte der ehemaligen „Grossen Orgel“ und der „Frühamtorgel“). Unter den 37 Werken befinden sich 12 Duette, 6 Arien und 7 doppelchörige Werke. Es hat Werke von 7 Einsiedler Klosterkomponisten darunter, von denen anzunehmen ist, dass sie speziell für das Fest der Engelweihe entstanden sind. Bei den Kompositionen der übrigen Komponisten ist dies teilweise eher fraglich. Ein Blick auf die Komponistennamen der Duette lässt vermuten, dass es sich bei deren Werken um speziell für Einsiedeln angefertigte Kontrafakturen aus Opern handelt. In einem Fall (Johann Christian Bach) ist erwiesen, dass die Musik aus seiner Oper *Temistocle* stammt. Da die meisten Handschriften aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammen, muss um jene Zeit für Einsiedeln eine regelrechte Blüte der speziell für das Fest der Engelweihe arrangierten oder komponierten Musik angenommen werden. Es war offensichtlich Brauch, dieses Fest musikalisch mit vorwiegend doppelchöriger Musik oder Bearbeitungen aus Opern (Duette und Arien) auszuzeichnen. Es folgt eine nach Komponisten alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller in Einsiedeln vorhandenen Vertonungen des Sanctus und Agnus Angelicum.

Sanctus – Benedictus – Agnus- Angelicum –Vertonungen in der Musikbibliothek (nach Komponisten alphabetisch geordnet)

Anfossi Pasquale (1727–1797)

Benedictus Mariae filius

Duett für 2 Soprane und Orchester. 1785

[Signatur: 383,3]

Bach Johann Christian (1735–1782)

Benedictus Mariae filius

Duett für 2 Soprane und Orchester

(Bearbeitung aus der Oper *Temistocle*)

[Signatur: 697,3]

34) Sanctus angelicum: p. 197s.; – Agnus Dei angelicum: p. 198s.

Bertoni Ferdinando (1725–1813)

Benedictus Angelicum

Arie für Sopran und Orchester

[Signatur: 401,10]

Bertoni Ferdinando (1725–1813)

Sanctus Deus in aula

Duett für 2 Soprane und Orchester

[Signatur: 401,6]

Brandenburg P. Gerold (1729–1795)

Agnus Dei Angelorum

für gemischten Chor und Orchester

[Signatur: 66,68 und 418,6]

Brandl Johann Evangelist (1760–1837)

Sanctus Deus ed Agnus

für gemischten Chor und Orchester. 1783

[in Einsiedeln komponiert!]

[Signatur: 418,14]

Breitenbach P. Basil (1855–1920)

Sanctus angelicum

für 6stimmigen gemischten Chor und Bläser

[Signatur: MW 116 II,32]

Burach P. Justus (1706–1768)

Sanctus angelicum ante SS. Sacellum post Processionem Cantandum

für 2 gemischte Chöre und Basso continuo. 1748

[Signatur: 427,13]

Colla Giuseppe (1731–1806)

Sanctus angelicum

Duett für 2 Soprane und Orchester

[Signatur: 434,1]

Cossoni Carlo Donato († 1700)

Sanctus angelicum

für 2 gemischte Chöre und Basso continuo

(in Einsiedeln entstandene Bearbeitung aus einer Messe Cossonis)

[Signatur: 435,5]

Fascetti Giovanni Lorenzo (18. Jh.)

Agnus Angelicum

für gemischten Chor (Orchesterstimmen fehlen)

[Signatur: 456,18]

Galimberti Ferdinando (18. Jh.)

Agnus Dei miserere
für gemischten Chor. 1766
[Signatur: 473,1]

Gmeinder P. Placidus (1795–1869)

Sanctus Angelicum
für 2 gemischte Chöre und 2 Orchester.
aufgeführt an der grossen Engelweihe 1817
[Signatur: 478,3 und 290,6]

Holzbauer Ignaz (1711–1783)

Benedictus Mariae filius
Duett für 2 Soprane und Orchester
[Signatur: 498,12]

Jomelli Niccolo (1714–1774)

Benedictus Mariae Filius
Arie für Sopran und Orchester
[Signatur: 505,9a]

Keller P. Albert (18. Jh.)

In aula gloriosae virginis
Duett für Sopran, Alt und Orchester.
geschrieben den 8. November 1765
[Signatur: 510,2]

Landwing P. Markus (1759–1813)

Sanctus et Agnus Angelicum
für 2 gemischte Chöre und Basso continuo. 1788
[Signatur: 530,5]

Müller P. Marian (1724–1780)

Sanctus & Agnus Angelicum
für gemischten Chor und Orchester. 1772
[Signatur: 561,21]

Müller P. Marian (1724–1780)

Sanctus & Agnus Angelicum
für gemischten Chor und Orchester. 1775. 21. Januar
[Signatur: 560,14]

Nicolini Giuseppe (1762–1842)

Agnus Dei Angelicum
für gemischten Chor und Orchester
[Signatur: 568,20]

Paladini Giuseppe (18. Jh.)

Sanctus Deus in aula

Duett für 2 Soprane und Orchester

[Signatur: 573,10]

Perez Davide (1711–1778)

Sanctus Deus in aula

Duett für 2 Soprane und Streicher

[Signatur: 577,1]

Schmittbauer Joseph Aloys (1718–1809)

Benedictus Mariae Filius

Arie für Tenor und Orchester

[Signatur: 608,8]

Stöcklin P. Leo (1803–1873)

Sanctus Deus in aula

für vierstimmigen Männerchor a capella. 1845

[Signatur: 625,6]

Zech P. Markus (1727–1770)

Benedictus Mariae filius

Arie für Sopran und Orchester

[Signatur: 278,9]

Zech P. Markus (1727–1770)

Benedictus Mariae filius

Arie für Sopran und Orchester

[Signatur: 278,11]

Zech P. Markus (1727–1770)

Benedictus Mariae filius

Duett für Sopran, Alt oder Bass und Orchester

[Signatur: 276,7]

Zech P. Markus (1727–1770)

Sanctus Deus [Lauda Sion]

für gemischten Chor und Orchester

[Signatur: 280,15]

Zech P. Markus (1727–1770)

Sanctus et Agnus Angelicum

für 2 gemischte Chöre und Basso continuo. 1761

[Signatur: 277,18]

Zech P. Markus (1727–1770)

Sanctus et Agnus Angelicum

für 2 gemischte Chöre und Basso continuo. 1755

[Signatur: 277,14]

Zech P. Markus (1727–1770)

Sanctus Deus in aula

Arie für Alt und Orchester. 1759

[Signatur: 279,28]

Zech P. Markus (1727–1770)

Sanctus Deus in aula

Pastoral-Duett für 2 Soprane und Streicher. 1766

[Signatur: 276,11]

Zech P. Markus (1727–1770)

Sanctus Deus in aula

Duett für Sopran, Alt und Streicher. 1768

[Signatur: 278,16]

Anonymus

Agnus Dei Angelicum

für 2 gemischte Chöre und Orchester

(Stimmen von Chor 1 fehlen)

[Signatur: 196,10]

Anonymus

Sanctus Deus in aula

Duett für Soran, Alt und Orchester

[Signatur: 192,5]

Anonymus

Sanctus Deus in aula

für gemischten Chor a capella

[Signatur: 290,3 und 189,27]

Anonymus

Sanctus Deus in aula

für gemischten Chor a capella

[Signatur: 664,10]

Te Deum

Auch wenn das *Te Deum* ebenfalls bei anderen Gelegenheiten (z. B. am Karsamstag sowie beim Jahresschluss) von Chor und Orchester aufgeführt wurde, so hatte der Ambrosianische Lobgesang doch lange Zeit seinen besonders festlichen Stammplatz am Ende der abendlichen Engelweihe-Prozession. Das ergibt sich aus verschiedenen Anhaltspunkten. Schon die ältesten Aufzeichnungen der Kapellmeister, die erhalten geblieben sind, bringen am Ende der Bemerkungen zum Fest der Engelweihe des Jahres 1805 den Vermerk: „*Te Deum* von Brandl“. ³⁵ Dieser Brauch lässt sich mindestes bis 1889 belegen. Im

35) Sammelband „Kirchenmusikalische Aufzeichnungen“ in der Musikbibliothek (Signatur: 925,6).

eben genannten Aufführungsverzeichnis findet sich auch ein in den 1820er Jahren angelegter Sachkatalog. Dort findet sich eine mit 1824 datierte Zusammenstellung von 22 verschiedenen Te Deum – Kompositionen. Diese erstaunliche Vielfalt setzt voraus, dass man bereits im 18. Jahrhundert oder noch früher zum Abschluss der Prozession ein feierliches Te Deum für Chor und Orchester aufführte. In der Zeitschrift „Allgemeiner Religions – und Kirchenfreund und Kirchencorrespondent“ publizierte P. Gall Morel einen Bericht über das Fest der Engelweihe des Jahres 1834.³⁶ Es war eine sogenannte „Grosse Engelweihe“, weil der 14. September auf einen Sonntag fiel. Diese feierte man in Einsiedeln vierzehn Tage lang und an drei aufeinander folgenden Sonntagen. P. Gall Morel beschränkt sich in seinem Bericht nur auf die Prozession am Abend des 14. September. „Unter Gesang zog die Procession zurück in die Kirche, wo die h. Kapelle und der Hochaltar ebenfalls beleuchtet war. Ein freudiges „Herr Gott, dich loben wir!“ endete die Feier.“ Ein weiterer Anhaltspunkt für den Brauch, am Ende der Prozession das Te Deum zu singen: Im Jahre 1867 wurde bei Benziger ein Choralblatt gedruckt, welches das Te Deum, das Te decet laus und das Sanctificavit enthält. Die eindeutig zum Fest der Engelweihe gehörende Antiphon „Sanctificavit“ weist das Choralblatt als Zusammenstellung der Gesänge für die Engelweihe – Prozession aus. Vermutlich hatte der damalige Kapellmeister P. Clemens Hegglin unter dem Einfluss des Cäcilianismus den Brauch eingeführt, das Te Deum versweise abwechselnd einstimmig und mehrstimmig singen zu lassen. Vor dieser Zeit wurde das Te Deum vom Chor und vom Orchester allein aufgeführt. Aus den belegbaren Aufführungen lassen sich die Vorlieben des jeweiligen Kapellmeisters ablesen. So hat der aus Mailand stammende P. Bernhard Foresti das Te Deum seines Landsmannes Paolo Bonfichi bevorzugt. Es scheint jenes Werk zu sein, das am häufigsten aufgeführt wurde. Forestis Nachfolger P. Placidus Gmeinder hat die Werke von Mozart und Haydn eingeführt. Von einigen Te Deum – Vertonungen lässt sich nachweisen, dass sie ausdrücklich für das Fest der Engelweihe entstanden sind (Brandl 1782, Landwing 1788). Neukomm war bei der Engelweihe des Jahres 1840 in Einsiedeln und hat hier möglicherweise den Anstoss zu seinem eigenen, drei Monate später in Bern abgeschlossenen Te Deum erhalten. Bei anderen Werken ist durch Datierungen auf den Stimmen eine Aufführung am Schluss der Prozession anzunehmen.

In der Musikbibliothek des Klosters liegen über 100 verschiedene Te Deum-Vertonungen. Es folgt hier ein nach Komponisten alphabetisch geordnetes Verzeichnis. Wo handschriftliche Stimmen vorhanden sind, ist davon auszugehen, dass man das Werk in den meisten Fällen tatsächlich auch aufgeführt hat. Sind Aufführungsdaten aus den Stimmen oder den „Kirchenmusikalischen Aufzeichnungen“ belegbar, werden sie bei der betreffenden Kom-

36) Aus und über Mariä-Einsiedeln in der Schweiz (Allgemeiner Religions- und Kirchenfreund und Kirchencorrespondent. Eine theologische und kirchenhistorische Zeitschrift. Gegründet und herausgegeben von Dr. F. G. Benkert 8, Würzburg 1835, 54 [Signatur: Lm 199]).

position angegeben. Sie beziehen sich ausschliesslich auf das Fest der Engelweihe. Wo handschriftliche Stimmen und Aufführungsbelege fehlen, ist eine Aufführung eher unwahrscheinlich. Die Werke wurden aber trotzdem in dieses Verzeichnis aufgenommen. So bietet es einen interessanten Einblick in das reiche und vielfältige musikalische Leben, wie es sich am Fest der Engelweihe, einem der höchsten Festtage in Einsiedeln, bis ins 19. Jahrhundert, abgespielt hat. Ausserdem wird an diesem konkreten Beispiel schlaglichtartig der grosse Reichtum der Einsiedler Musikbibliothek bestätigt.

Verzeichnis der Te Deum-Vertonungen in der Musikbibliothek

Komponist	Besetzung	Bemerkungen	Signatur
Aiblinger Kaspar	2 Soprane, Orgel, Bass und Violoncello	Kellmann Augsburg	378,7
André Johann	gem. Chor und Orchester	60. Werk. Handschriftliche Partitur von P. Sigismund Keller	381,6
Anerio Felice	Choral und gem. Chor a capella	In: Musica Divina (Proske). Tomus IV. Liber Vespertinus. Pustet Regensburg 1863	MW 377
Anerio Francesco	Chor und gem. Chor a capella	In: Sammlung ausgezeichneter Compositionen für die Kirche hrsg von Stephan Lück. 2. Band. Leistschneider Trier 1859	MW 800
Angeber Josef Anton	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen von 1813 und 1836. Belegbare Aufführung: 1833	385,9
Anonymus	gem. Chor und Orchester	1731. In handschriftlichem Sammelband mit 10 Messen von Rathgeber	591,1.3
Anonymus	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen. Orchesterstimmen unvollständig	199,35
Anonymus	gem. Chor, 2 Violinen und Orgel	Handschriftliche Stimmen	190,27
Anonymus	Choral und gem. Chor a capella	Sabbato sancto 1873 cantandum. Handschriftliche Stimmen (P. Clemens Hegglin)	235,10
Anonymus	Choral und gem. Chor a capella	in Sabbato sancto ad resurrectionem D. N. J. Chr. 1874 cantandum. Handschriftliche Stimmen (P. Clemens Hegglin)	235,10
Anonymus	Choral und gem. Chor a capella	pro Resurrectione D. 1868. Handschriftliche Stimmen (P. Clemens Hegglin)	235,10
Anonymus	Choral	Gebrüder Benziger Einsiedeln 1867. Zusammen mit Te decet laus und Sanctificavit	MW 1291 223,22
Assmayr Ignaz	gem. Chor und Orchester	Haslinger Wien. Handschriftliche Stimmen.	386,9

Bach Johann Christian	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen. Handschriftliche Partitur von P. Sigismund Keller 1874: 283,7. Belegbare Aufführung: 1821	391,6
Bergt C. G. A.	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen	400,3
Bernard P. Georg	gem. Chor und Orchester	1795. Pro Choro Weingart. Handschriftliche Stimmen	400,6
Bohlen Hubert	Choral und gem. Chor a capella	Nauss Aachen. Handschriftliche Stimmen von P. Clemens Hegglin 1871	235,10
Bonesi Barbara	gem. Chor	Handschriftliche Stimmen von 1779. Belegbare Aufführung: 1831	407,4
Bonfichi Paolo	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen (Milano Januar 1815) von P. Bernhard Foresti. Belegbare Aufführungen: 1814–1818, 1820, 1826, 1829, 1830, 1839, 1846	407,7
Boucheron Raimondo	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Partitur	415,5
Brambilla Paolo	Männerchor und Orchester	Handschriftliche Stimmen. Belegbare Aufführung: 1844	469,1
Brandl Johann Evangelist	gem. Chor und Orchester	14. September 1782. (Brandl lebte 1782/1783 als Musiklehrer im Kloster). Handschriftliche Stimmen von 1822: 419,5. Belegbare Aufführungen: 1805, 1822, 1824, 1827	419,6
Bühler Franz	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen. A l'usage F. Joseph Kohler Achstetten	422,8
Caldara Antonio	gem. Chor und Basso continuo	Handschriftliche Partitur von P. Sigismund Keller 1870. Kopiert aus Nachlass von Mozart	287,9
Casimiri Raph.	Choral, gem. Chor und Orgel	op. 53. In: Psalterium. Sacri Concentus Volume II. Roma	438,9
Cohen Karl Hubert	5st. Chor und 6 Posaunen oder Orgel	Op.3 Pustet Regensburg 1887	775,59
Commer Franz	gem. Chor und Orchester	op. 100. 1878. Reverendissimo Domino D. D. Basilio I. Abbati Monasterii Einsidlensis. Aufgeführt am Jahresschluss 1878 Einsidlae P. Clemens Hegglin. Handschriftliche Partitur und Stimmen	434,5
Ditters von Dittersdorf Carl	gem. Chor und Orchester	Ad Chorum Petrhusianum. Handschriftliche Stimmen, auch als Magnificat eingerichtet (1836)	441,4
Drexel Johannes Chr.	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen, auch als Magnificat eingerichtet	442,9
Eberlin Johann Ernst	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen. Aus dem Frauenkloster Nonnberg in	450,2

		Salzburg 1873. Handschriftliche Partitur P. Sigismund Keller: 288,5	
Elsner Joseph	gem. Chor und Orchester	Breitkopf & Härtel Leipzig. Handschriftliche Stimmen von 1823, 1862, 1865 (12. September). Handschriftliche Partitur P. Urs Jecker 8. Mart. 1865 In Euthaliensi Eremo. Belegbare Aufführung: 1847	453,3
Engel Valentin	Choral und gem. Chor a capella	In: Musikbeilage zu den Fliegenden Blättern XVIII. Jahrg 1883	MW 575
Filke Max	gem. Chor und Orchester	Op. 101 Böhm Augsburg	225,15
Fioroni Gian Andrea	2 gem. Chöre und 2 Orchester	Handschriftliche Partitur und Stimmen	459,4
Fioroni Gian Andrea	gem. Chor und Orchester	A. 32. Handschriftliche Partitur (unvollständig) und Stimmen	459,4
Flury Richard	Soli, gem. Chor und Orchester	KLA. Hug Zürich	825,17
Gmeinder P. Placidus	4 gleiche Stimmen und Orgel	Handschriftliche Partitur (P. Sigismund Keller)	290,6
Goller Vinzenz	gem. Chor, Orgel und Bläser	Oster-Te Deum op. 94. Böhm Augsburg	712,49
Graun Carl Heinrich	gem. Chor und Orchester	Breitkopf Leipzig 1757. (Titelblatt fehlt)	479,8
Habert Johann Evangelist	Choral, gem. Chor und Orgel	Beilage zur Zeitschrift für katholische Kirchenmusik Nr. 9 1872	MW 658
Habert Johann Evangelist	Choral, gem. Chor und Orchester	Op.37. Beilage zur Zeitschrift für katholische Kirchenmusik Nr. 11–12. 1882	MW 588 375,2
Habert Johann Evangelist	Choral und gem. Chor	in magna Consecr. S. Sacelli B. V. M. Eins. 14. et 21. diebus Septembris 1873. Handschriftliche Stimmen. Belegbare Aufführungen: 1883, 1885	235,10
Habert Johann Evangelist	Choral und gem. Chor a capella	Sabbato sancto. Handschriftliche Partitur und Stimmen von P. Clemens Hegglin	235,10
Händel G. F.	gem. Chor und Orchester	KLA von I. H. Clasing. Cranz Hamburg. Daraus vier als Offertorium bezeichnete Ausschnitte in handschriftlichen Stimmen (P. Gall Morel?): 484,1–4	483,8
Handl Jacobus	gem. Chor a capella	In: Musica Divina (Proske). Tomus IV. Liber Vespertinus. Pustet Regensburg 1863	MW 377
Haydn Joseph	gem. Chor und Orchester.	Imbault Paris. Handschriftliche Stimmen von 1861 und 1880. Belegbare Aufführungen: 1835, 1840	375,3
Haydn Michael	gregor. Choral und Orgel	Handschriftliche Partitur	493,3

Haydn Michael	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen von 1819 (12. Herbstmonat) und später. Handschriftliche Partitur von P. Sigmund Keller 7. August 1874:283,7	492,10
Hoersch W.	Choral und gem. Chor	In: Musikbeilage zu den Fliegenden Blättern XXIX. Jahrg. 1894	MW 573
Kaim Adolf	6st. Chor	Op. 6. Pustet Regensburg 1873	235,10
Kempter Karl	gem. Chor und Orchester	21. Werk. Böhm Augsburg. Handschriftliche Stimmen von 1868 (J. Breitenbach) und 1875. Handschriftliche Partitur und Stimmen von 1911 (P. Basil Breitenbach)	375,6
Kerle Jacobus de	Choral und 5st. Chor a capella	In: Musikbeilage zur Musica Sacra XV. Jahrg. 1882	MW 545
Kölzer Johann	3 gleiche Stimmen a capella	Beilage zu Cäcilia XIII. Jahrg. 1896	MW 420
Landwing P. Markus	gem. Chor und Orchester	per la festa della Dedicatione Angelica 1788. Handschriftliche Stimmen. Belegbare Aufführungen: 1819, 1825	531,7 530,7
Lasso Orlando di	6st. Chor a capella	hrsg. von Franz Xaver Haberl. Breitkopf & Härtel Leipzig	MW 45
Manz (Mans)	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen	542,5
Messner Joseph	Soli, gem. Chor und Orchester	Op. 38. Böhm Augsburg	802,33
Molitor J. B.	gem. Chor a capella	Pustet Regensburg 1891	555,4
Moyses Carl	gem. Chor und Orchester	1878. Dem hochwürdigsten Herrn Abte des erwürdigen (sic!) Stiftes Einsiedeln Basilius in tiefster Ehrfurcht gewidmet. Handschriftliche Partitur	557,6
Mozart W. A.	gem. Chor und Orchester	Bearbeitung von Chor Nr. 6 aus König Thamos KV 336a. Handschriftliche Stimmen von 1831. Belegbare Aufführungen: 1832, 1835, 1841	560,3
Mozart W. A.	gem. Chor und Orchester	Prodotto la prima volta nella festa dell' Epifania sotto la direzione del Rev. Padre Padre D. Antonio Fornaro degnissimo Maestro di Capella, l'anno 1807. Handschriftliche Stimmen von P. Bernhard Foresti. Weitere handschriftliche Stimmen als Magnificat von 1835	560,4
Müller Donat	gem. Chor und Orchester	Werk 55. Verlag der Kranzfelder'schen Buch- Kunst- & Musikalienhandlung. Lindau. Belegbare Aufführung: 1843	561,12

Müller P. Marian	gem. Chor und Orchester	1769 (1759?). Handschriftliche Stimmen. Handschriftliche Partitur von P. Sigismund Keller 7. Januar 1877: 283,7	562,8
Nägelin	gem. Chor und Orchester	1796. Handschriftliche Stimmen	564,10
Neubauer Franz Christoph	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen	566,13
Neukomm Sigismund	gem. Chor und Orchester	Op. 24. Leipzig Breitkopf & Härtel. Handschriftliche Stimmen eines Ausschnittes (Salvum fac regem) von P. Sigismund Keller	249,13
Neukomm Sigismund	gem. Chor und Orchester	Berne Le 3 Decembre 1840. (Neukomm war am 14. September 1840 in Einsiedeln!) Handschriftliche Partitur 18. März 1864 P. Sigismund Keller und Stimmen	568,8
Ortiz Diego	gem. Chor a capella	In: Musica Divina (Proske). Tomus IV. Liber Vespertinus. Pustet Regensburg 1863	MW 377
Pausch P. Eugen	gem. Chor und Orchester	Lotter Augsburg 1791	574,16
Pearsall Robert Lucas	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Partitur kopiert 2. März 1850 (P. Gall Morel?). Handschriftliche Stimmen von 1848, 1866, 1875 (P. Clemens Hegglin), 1877 und 1878. Weiterer handschriftlicher Stimmensatz kopiert von Juman in Rorschach August 1847: 675,44	350,7
Pearsall Robert Lucas	gem. Chor und Orchester	nur handschriftliche Skizze vorhanden	675,43
Perez Davide	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen	693,12
Piazza Gaetano	gem. Chor und Orchester	1761. Handschriftliche Stimmen	200,33
Pugliani Franco	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen	586,1
Riedi Hans	Bariton, gem. Chor und Orgel (Orchester)	Op. 10. Schwann Düsseldorf	783,3
Rihovsky Adalbert	gem. Chor und Orgel	Op. 4. Urbanek Prag. Mit handschriftlichen Orchesterstimmen	712,6 375,4
Romberg Andreas	gem. Chor und Orchester	Simrock Bonn & Köln. Handschriftliche Stimmen eines Ausschnittes (Te ergo quaesumus) von 1831	598,9 598,12
Sarti Giuseppe	gem. Chor und Orchester	Dono dell' Abb. Giov. Batta Tonta al Santuario di Einsiedln. Handschriftliche Partitur. Handschriftliche Stimmen von 1844 und 1845 (P. Bernhard Foresti).	603,15 603,13

Schicht J. G.	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen von 1821 und 1822 (Frater Ignaz Stürmlin und P. Sigismund Keller)	604,15
Schieder Mayer Johann Baptist	gem. Chor und Orchester	P. P. 1829. Handschriftliche Stimmen von P. Sigismund Keller und P. Clemens Hegglin 1862. Belegbare Aufführungen: 1837, 1842	605,1
Schildknecht J.	Choral und gem. Chor	Modus simplex aus der officiellen Ausgabe mit zwei vierstimmigen Sätzchen. In: Chorheft für Cäcilien-Vereins-Productionen hrsg vom luzernischen kant. Cäcilien-Verein. 1891	712,46
Schmid Friedrich	Choral und gem. Chor a capella	In: Cantuarium sacrum. Kirchliche Gesänge. hrsg von Friedrich Schmid. Schönigh Münster 1882	358,1
Schubiger P. Anselm	Choral, Männerchor und Blechbläser	auf die Erinnerungsfeier an die Schlacht von Morgarten am 27. September 1863. Handschriftliche Partitur. Mit handschriftlichen Stimmen von 1863 13. September (P. Sigismund Keller) Weitere Stimmen: pro consecratione Episcopi Antipatrensis die 7 Martii 1869	800,40
Schwindl Friedrich	gem. Chor und Orchester	1810. Handschriftliche Stimmen	617,8
Stadlmayr Johann	Choral und 5st. Chor	Für den praktischen liturgischen Chorgebrauch eingerichtet von Pius Goller. Beilage zur Musica Divina Juni 1915	MW 543
Stattmiller P. Beda	gem. Chor und Orgel	Compos. ao 1739. Ad Chorum Weingart decript. 1740. Handschriftliche Stimmen	621,5
Stehle J. G. E.	8st. Chor a capella	Pustet Regensburg 1898	143,30
Stöcklin P. Conrad	gem. Chor und Orgel	Handschriftliche Partitur	664,4
Tamburini Pietro Antonio	gem. Chor a capella	In: Sammlung ausgezeichneter Compositionen für die Kirche hrsg von Stephan Lück. 2. Band. Leistenschneider Trier 1859	MW 800
Vogler Abt	gem. Chor und Orchester	copiert auf die Ostern des Jahres 1835 (P. Gall Morel). Handschriftliche Stimmen von 1835 und 1862 (P. Clemens Hegglin und P. Sigismund Keller).	202,25
Vogler Abt ?	gem. Chor und ?	nur handschriftliche Chorphartitur vorhanden in Sammelhandschrift	290,6
Wiltberger August	Choral und Männerchor a capella	Beilage zu Caecilia VII. Jahrg. 1890	MW 420

Witt Franz	8st. Chor, Orgel und Bläser	Opus X. Rauschenbach Regensburg 1867. Bearbeitung für gem Chor und Orgel in: Musikbeilage zur Musica Sacra IX. Jahrg. 1876 (MW 541). Handschriftliche Stimmen von 1867 (P. Clemens Hegglin): 235,10	228,11
Witt Franz	gem. Chor a capella	Ad Opus 15. In: Musikbeilage zur Musica Sacra. VI. Jahrg. 1873	MW 601
Witt Franz	Choral und Männerchor a capella	Musikbeilage zu den Fliegenden Blättern XXII. Jahrg. 1887	MW 574
Wöss Josef V. von	gem. Chor und Orchester	op.57. Bearbeitung für Chor und Orgel. Beilage zur Musica Divina August – September 1915	MW 543
Zech P. Markus	gem. Chor und Orchester	Handschriftliche Stimmen	279,4
Zech P. Markus	gem. Chor und Orchester	Imaculatae Concept. B. V. Mit Te decet laus. Handschriftliche Stimmen	277,5
Zech P. Markus	gem. Chor, Orchester und Orgel	1768. Zusätzlich mit Magnificat-Text. Mit handschriftlichen Stimmen von 1815	276,17
Zeller Georg	gem. Chor und Orchester	Böhm Augsburg 1901. Mit handschriftlichen Stimmen von 1918 (P. Basil Breitenbach)	375,5

4. Lieder und deutsche Messen zu Ehren der Gnadenmutter von Einsiedeln

Lieder

Es geht hier wieder wie schon bei den Meinradliedern um eine möglichst vollständige Materialsammlung. Die Lieder werden nach ihrer Anfangszeile alphabetisch aufgelistet. Zusätzlich wird der Fundort oder die Quelle angegeben. Es ist aus der Zusammenstellung auch ersichtlich, ob das Lied in der Quelle mit oder ohne Noten überliefert ist. Wird der gleiche Text auf verschiedene Melodien gesungen, werden die Lieder separat aufgeführt. Angesichts der zahlreichen Marienlieder wurden nur jene aufgenommen, welche im Titel oder im Liedtext ausdrücklich auf die Muttergottes von Einsiedeln Bezug nehmen.

Ach! ach! ihr Sünder seufzet sehr, Das Scheiden thut uns treffen mehr.

[ohne Noten]. „Ein schönes Abschieds-Lied von der wunderthätigen Bildnis zu Mariä Einsiedeln.“ Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Ach! wer gibt mir Dauben-Fligel mich zuschwingen alsobald über alle Berg und Higel in die Schweitz zu einem Wald.

[ohne Noten]. „Ein anmüthige Befehlung Under den Schutz-Mantel Der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria In der gnadenreichen Capellen zu Einsidlen: Vorgestellt in disem Gesang. Welches kann gesungen werden in der bekannten Melodey: Wann wird dann mein Jesus komen? Das ander Ist zusingen in seiner eignen Melodey: Zufinden in Einsidlen Bey Joseph Antoni Schönbachler 1722.“ Signatur: X 3841 (Kopie) [Der Druck ist leider unvollständig. Ein Teil einer Seite ist verloren. Vom ersten Lied ist die 8. Strophe unvollständig. Die 9. Strophe fehlt. Beim „ander Gesang“ fehlen die Strophen 1 und 2.]

Au coeur de l'Helvétie, Il est un lieu béni.

[mit Noten]. „CANTIQUE A N. D. DES ERMITES“. Pour 1, 2, ou 3 voix égales, 3 ou 4 voix mixtes. Paroles de Joseph Bovet. Musique de Joseph Bovet d'ap. un vieil air. Gedrucktes Einzelblatt 1915. Signatur: 300,20g

Auf, auf, ihr frommen Christen! Auf, auf, und kommt herbei.

[ohne Noten]. „Die Engelweihe zu Einsiedeln, geschah in der heiligen Kapelle, den 14. Herbstm. im Jahre 948“. Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Aus Deutschlands reichen und mächtigen Gauen, Der Schweiz gesegneten heimischen Auen, Wir pilgern zu dir von nah und fern, Du tröstender, heller Morgenstern.

[ohne Noten]. Wallfahrtslied, gedichtet von P. Sigisbert Zarn und komponiert von P. Basil Breitenbach für die Wallfahrt der katholischen Gesellenvereine aus Anlass des 25jährigen Jubiläums des Gesellenvereines Einsiedeln am 23. August 1896. In: P. Odilo Ringholz, Die Gestaltung der Wallfahrt zu U. L. Frau von Einsiedeln in den letzten vierzig Jahren. Freiburg 1903. Canisiusdruckerei. Signatur: X 345,6

Durch Sankt Meinradsklause wallen Schattenschleier stiller Nacht.

[mit Noten]. „Die Engelweihe zu Einsiedeln. Lied für Bariton und Klavier. Text von P. Thomas Jüngt. Musik von Hans Huber 1919. Manuskript. Signatur: 983,20

Ein Bild ist mir in's Herz gegraben, ein Bild so schön und wundermild.

[mit Noten]. Vierstimmiges Lied. Text von P. Gall Morel. Musik von P. Anselm Schubiger. Nr. 9 in: Marienrosen, eine Sammlung mehrstimmiger Lieder ohne Begleitung zur Verehrung der seligsten Jungfrau in Kirche und Haus von P. Anselm Schubiger. Druck und Verlag von Gebr. C. u N. Benziger in Einsiedeln. Signatur: MW 2210

– Dasselbe: Französischer Text: *Une charmante et pure image Sans cesse règne dans mon coeur.*

[mit Noten]. In: Les Roses de Maria. Edition Française faite par les soins de Mr. H. Bonnemain de Troyes et avec le concours de Mr. Blanchet. Paris – Troyes, Blanchet – Guignard 1850. Signatur: MW 614

Ein Bild ist mir in's Herz gegraben, ein Bild so schön und wundermild.

[mit Noten]. Lied für Singstimme und Klavier von Dominicus Mettenleiter. Text von P. Gall Morel. Regensburg 6. Dezember 1852. Autograph. Signatur: M 10

Einsmal war ich entschlafen Vor Blöde und viel Schaffen.

[ohne Noten]. „Ein Lied von unser lieben Frauen Brunnen zu Einsiedeln“. In: „Jubel einer andächtigen Seele, d. i. 24 schöne geistliche Lieder von Maria u. s. w.“, Einsiedeln, 1767. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Elend hat mich umgeben In dieser Welt so hart Darzu so ist mein Leben Ein kurtze Pilgerfahrt.

[ohne Noten]. „Ein schöne Pilgerfahrt auff die strass gen Einsidlen. Allen frommen guthertzigem Catholischen Christen in dem kartzen streit unnd lauff dess zeitlichen Lebens gantz trostmütig zubetrachten und zu singen. In der weiss Wie man den Graffen von Rom singt. Gedicht durch David Rüsslin. Getruckt zu München bey Anna Bergin Witib. 1611. Signatur: X 3922 (Kopie)

Es bringt der ganze Pilger-Schaar Der Seligsten ein Lob-Lied dar.

[ohne Noten]. „Ein Lied zu Maria in Einsiedeln, von Wallfahrtern abwechselnd zu singen“. In: Die Wallfahrter nach Maria Einsiedeln auf ihrer Hinreise. verfasst von E. B. geb. L. in Einsiedeln. Ites Heft 1828. Signatur: X 1226

Geleite durch die Welle Das Schifflin treu und mild Zur heiligen Kapelle Zu deinem Gnadenbild.

[ohne Noten]. „O Maria, hilf“. In: P. Ambrosius Zürcher, Der Pilger in Maria Einsiedeln. Druck und Verlag von Wyss, Eberle & Co. Einsiedeln 1891. Signatur: X 1323

Glückseliges Schweizerland! Einsiedeln ist in dir.

[ohne Noten]. „Ein Lied zu der wunderthätigen Muttergottes zu Einsiedeln“. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Komm Christ! besuch den Saal, Den mir mein Sohn geweiht.

[ohne Noten]. „Einladung an die Pilger“. Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Kommet, Greisen! kommet, Knaben! Bringt die Gaben Eurer frohen Lieder dar!

[ohne Noten]. „Gesang zur sel. Jungfrau Maria bey Wiederherstellung des berühmten Wallfahrtsort Maria von Einsiedeln nach geendigtem Französischem Kriege“. Herausgegeben am Tage Mariä Verkündigung Von St. – Ek. Einsiedeln, gedruckt im Jahr 1803. Signatur: X 449,5

Komm jetzt den Brunn zu schauen, Zu unser lieben Frauen.

[ohne Noten]. „Ein Lied von dem neuen Brunnen U. L. Frau zu Einsiedeln“. In: „Jubel einer andächtigen Seele, d. i. 24 schöne geistliche Lieder von Maria u. s. w.“, Einsiedeln, 1767. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Kommt her ihr Engel-Chör und macht mit uns die Ehr der Frau.

[mit Noten]. In: Geistliche Gesänge zur Zierde und Vermehrung der öffentlichen Andacht, wie auch zur besondern Erbauung der Gläubigen. Verfasset und gedruckt in dem hochfürstl. Gotteshause Einsiedeln (P. Isidor Moser). Durch Franz Xaveri Kälin, 1773. Dieses Lied ist zwar nicht speziell für die Einsiedler Gnadenmutter komponiert worden. Die Melodie, die hier erstmals erscheint, ist aber in der Folge mit einem andern Text („Wunderschön prächtige, hohe und mächtige, liebreich holdselige himmlische Frau“) sehr bekannt geworden, so dass eine Erwähnung in diesem Zusammenhang gerechtfertigt erscheint.

Kommt ihr auserwählten Glieder Unsrer frommen Pilgerschaft, Stimmet andachtsvolle Lieder Mit erneu'ter Seelenkraft.

[ohne Noten]. „Pilgerlied“. In: Der marianische Wallfahrter. Ein katholisches Gebet- und Gesangbuch für den besondern und öffentlichen Gottesdienst an jedem Wallfahrtsorte und zunächst in Maria Einsiedeln. Einsiedeln 1847 Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: X 736

Kommt ihr Pilger, helft mir singen, Kommt zur Mutter-Gottes Ehr.

[ohne Noten]. „Ein schöner Anschied eines marianischen Pilgrams“. Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Maria, Himmelskönigin, Du Braut des heiligen Geistes.

[ohne Noten]. „Lied zur seligen Jungfrau Maria von Einsiedeln“. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Maria, Himmelsköniginn, Durch alle Welt auch Herrscherinn.

[ohne Noten]. Lied „Von dem einsiedlischen Schutzmantel Mariä“. In: „Jubel einer andächtigen Seele, d. i. 24 schöne geistliche Lieder von Maria u. s. w.“, Einsiedeln, 1767. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Maria von Einsiedeln ist liebens wohl werth, Sie ist die schönste im Himmel und auf Erd'.

[ohne Noten]. „Lied zu Maria von Einsiedeln“. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn; Ich hab mich verschrieben, ihr Diener ich bin.

[ohne Noten]. „Lied zu Ehren der Muttergottes von Einsiedeln“. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Nun war jene Stund vorhanden, Grösste Mutter wo dein Sohn.

[mit Noten]. Einstimmiges Lied „Zur seligsten Jungfrau, als der wunderthätigen Gnaden-Mutter zu Einsiedeln. In: Geistliche Gesänge zur Zierde und Vermehrung der öffentlichen Andacht, wie auch zur besondern Erbauung der Gläubigen. Verfasset und gedruckt in dem hochfürstl. Gotteshause Einsiedeln (P. Isidor Moser). Durch Franz Xaveri Kälin, 1773. (Zu singen nach der Melodie Nr. 17 „Grosser Tag bist du vorhanden“ und Nr. 3 „Thaut ihr Himmel Wolken regnet“). Signatur: MW 1409

- Dasselbe: [ohne Noten]. Lied „ Zur wunderthätigen Gnadenmutter in Einsiedeln“. In: Andachten und Kirchengesänge für das Landvolk, in den Vor- und Nachmittagsstunden. Einsiedeln 1800. Signatur: MW 1571

O göttliche Kapelle, O Wunder ohne Vergleich.

[ohne Noten]. „Neues Lied von der göttlichen Einweihung der heiligen Kapelle“. In: „Jubel einer andächtigen Seele, d. i. 24 schöne geistliche Lieder von Maria u. s. w.“, Einsiedeln, 1767. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

O heilige Stätte vom Heiland geweiht, zur Ehre der Mutter, zum Trost aller Zeit.

[mit Noten]. „Mater Einsidlensis“. Einstimmiges Lied von P. Joseph Staub. Nr. 48 in: Cantate Domino. Sammlung von Gesängen zum gottesdienstlichen Gebrauch an der Stiftsschule Einsiedeln 1925. Druck von Meinrad Ochsner, Einsiedeln. Signatur: MW 660,6

- Dasselbe: [mit Noten] Handschriftliche Kopie. Eingeklebt in: Kath. Gesangbüchlein mit Gebetsanhang bearbeitet von P. Bonifaz Graf. 7. Auflage. Einsiedeln Verlagsanstalt Benziger. Signatur MW 2722

O Maria, Brunn der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit.

[ohne Noten]. „Schmerzlicher Abschied eines andächtigen marianischen Pilgers“. Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

O Maria! jetzt ist's Zeit, Dass man von einander scheidt.

[ohne Noten]. „Abschiedslied von der Mutter Gottes in Einsiedeln“. In: Der marianische Wallfahrter. Ein katholisches Gebet- und Gesangbuch für den besondern und öffentlichen Gottesdienst an jedem Wallfahrtsorte und zunächst in Maria Einsiedeln. Einsiedeln 1847 Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: X 736

O Maria, voll der Gnaden Sei gegrüsst, o Mutter der Barmherzigkeit!

[ohne Noten]. „Lied zur Verehrung der Muttergottes von Einsiedeln“. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

O Mutter, liebe Mutter! Gottlob, jetzt sind wir da.

[ohne Noten]. „Ein schönes Lied zur Mutter Gottes von Einsiedeln“. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

O Wunder über Wunder! Schau zu du Pilgramm (sic!) fromm.

[ohne Noten]. Lied „Von der göttlichen Kapellweihung zu Einsiedeln“. In: „Jubel einer andächtigen Seele, d. i. 24 schöne geistliche Lieder von Maria u. s. w.“, Einsiedeln, 1767. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Sei gegrüsst auf deinem Thron, Mutter du mit deinem Sohn!

[ohne Noten]. „Lied zu Maria von Einsiedeln“. Melodie: O Maria jetzt ist's Zeit. In: „Handbüchlein für Wallfahrtende nach Einsiedeln“. Einsiedeln. Joseph Thomas Kaelin 1830. Signatur: X 968

Sei gegrüsst, gelobt, gepriesen Von der ganzen Christenheit.

[ohne Noten]. „Anmüthige Befehlung eines marianischen Pilgers u. s. w.“. Gedruckt 1732. Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Sieh, Maria! auf die Deinen, Die dich ehren nah und fern.

[ohne Noten]. Lied „Zu Maria von Einsiedeln“. In: Mein Herr und mein Gott! Andachten und Gesänge bei dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienste für das Landvolk. Einsiedeln, Druck und Verlag von Joseph Thomas Kälin. 1831. Signatur: MW 1125

Vers l'autel de Marie Marchons avec amour.

[ohne Noten]. „Cantique en l'honneur de Notre Dame des Ermites“. Zitiert in: P. Odilo Ringholz, Wallfahrtsgeschichte Unserer Lieben Frau von Einsiedeln. Herder Freiburg 1896

Von Herzen ich dich grüsse An diesem Gnadenort.

[ohne Noten]. „Ein Gruss zu Maria“. Mit ihrem Bilde. Um das J. 1780. Lied. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Was Herrlichkeit, was Glanz und Zier, Was Wunder seh'n wir, Christen! hier.

[mit Noten]. Einstimmiges Lied „Von der göttlichen Einweihung der Einsiedlichen Capell“. Nr. 37 in: Geistliche Gesänge zur Zierde und Vermehrung der öffentlichen Andacht, wie auch zur besondern Erbauung der Gläubigen. Verfasset und gedruckt in dem hochfürstl. Gotteshause Einsiedlen (P. Isidor Moser). Durch Franz Xaveri Kälin, 1773. Signatur: MW 1409

Wie hell leucht der Mond, Wie schön glänzt die Sonn.

[ohne Noten]. „Ein schönes Abschiedlied von der wunderthätigen Bildnis der einsiedlichen Gnadenmutter“. Lied. In: „Sechs schöne geistliche Lieder“. 1800. Zitiert in: P. Odilo Ringholz, Wallfahrtsgeschichte Unserer Lieben Frau von Einsiedeln. Herder Freiburg 1896. (Dort Verweis auf W. Bäumker, katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen III. Freiburg i. Br. 1891 S. 116 Nr. 380). Ebenfalls zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Wie soll sich mein Herz erzeigen Gegen dich, du Gnaden-Sitz?

[ohne Noten]. Lied zur Einsiedlichen Gnadenmutter, von einem einsiedlichen Kind Mariä“. Vor dem J. 1787. Zitiert in: Waldblumen aus dem finstern Walde. Eine Festgabe zum Millenarium, herausgegeben von P. Gall Morel. Einsiedeln, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger 1861.

Wir preisen, Maria, dich, Von Herzen inniglich Für alle Liebesthaten.

[ohne Noten]. „Gesang auf der Rückreise des Marianischen Wallfahrers“. In: Der marianische Wallfahrer. Ein katholisches Gebet- und Gesangbuch für den besondern und öffentlichen Gottesdienst an jedem Wallfahrtsorte und zunächst in Maria Einsiedeln. Einsiedeln 1847 Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: X 736

Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild.

[mit Noten]. Dreistimmiges „Pilgerlied“ von P. Alberik Zwyssig. Nr. 40 in: Das Lob Gottes im Munde der Unschuld. Eine Sammlung von zwei-, drei- und vierstimmigen geistl. Liedern für die Jugend, mit und ohne Orgelbegleitung. Herausgegeben von P. Anselm Schubiger. Einsiedeln, 1849. Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: MW 2671

– Dasselbe: Französischer Text: *Vers toi, nous venons, ô Marie! Après un pénible chemin.*

[mit Noten]. In: Les Louanges de Dieu. Recueil de 50 Cantiques...mis en musique par le Réverend Père A. Schubiger. Edition Française faite par les soins de Mr. Hipp: Bonnemain de Troyes. Paris, Blanchet. Troyes, Guignard. 1851. Signatur: MW 613

- Dasselbe: [mit Noten]. Nr. 70 in: Katholisches Gesang- und Gebetbuch für das Volk. Neu umgearbeitet und gesammelt von P. Anselm Schubiger. Zweite, vermehrte Ausgabe. Einsiedeln und New-York, 1860. Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. Signatur: MW 1157

Wo hoch im grünen Schweizerthale die heilige Kapelle steht.

[mit Noten]. Vierstimmiges „Pilgerlied“. Text von P. Gall Morel. Musik von P. Anselm Schubiger. Nr. 27 in: Marienrosen, eine Sammlung mehrstimmiger Lieder ohne Begleitung zur Verehrung der seligsten Jungfrau in Kirche und Haus von P. Anselm Schubiger. Druck und Verlag von Gebr. C. u N. Benziger in Einsiedeln. Signatur: MW 2210

- Dasselbe: Französischer Text: *Au faite des vertes collines S'élèvent des refuges saints.*

[mit Noten]. In: Les Roses de Maria. Edition Française faite par les soins de Mr. H. Bonnemain de Troyes et avec le concours de Mr. Blanchet. Paris – Troyes, Blanchet – Guignard 1850. Signatur: MW 614

Wo sankt Meinrads Blut geflossen, in dem dichten, finstern Wald.

[mit Noten]. Vierstimmiges Lied „Auf das Fest der Einsiedlichen Gnadenmutter“. Nr. 34 in: Festblumen. Eine Sammlung mehrstimmiges Lieder auf die Festtage des ganzen Jahres für Kirche und Schule. Herausgegeben von P. Conrad Stöcklin. Druck und Verlag von Gebr. Karl und Nikolaus Benziger in Einsiedeln 1851. Signatur: MW 2077

Deutsche Messen

P. Otto Rehm komponierte eine Singmesse zu Ehren U. LB. Frau von Einsiedeln für einstimmigen Chor mit Orgel. Die Worte stammen von P. Ludwig Räber. Das Werk wurde im Kirchenmusikverlag Meinrad Ochsner Einsiedeln gedruckt. (Signatur: 881,11)

Ebenfalls von P. Otto Rehm stammt eine Deutsche Einsiedlermesse für Vorsänger/Schola, Gemeindegeseang, Chor zu 2 gleichen oder 4 gemischten Stimmen und Orgel. Diese Messe wurde 1968 vom Paulus-Verlag in Luzern gedruckt. (Signatur: 881,11).

Obwohl nicht marianisch, sei hier noch eine dreistimmige „*Einsiedlische deutsche Messe*“ erwähnt, die sich in einem handschriftlichen Anhang eines gedruckten Gebetbuches³⁷ befindet. Die Messe besteht aus folgenden Gesängen: Eingang zur heiligen Messe („Erhör o grosser Gott! jetzt deines Dieners Stimm“)

37) Andachten und Kirchengesänge für das Landvolk, in den Vor- und Nachmittagsstunden, Einsiedeln 1800. Signatur: X 598.

Das Kyrie („Herr! erbarme dich unser“)
 Das Gloria („Gott in der Höh' sei Ehre“)
 Zur Epistel oder Zum Anfang der Messe („Hier liegt vor deiner Majestät“)
 Das Credo („O Gott! ich glaube, und bekenne“)
 Zum Offertorium („O! Herr sieh unsre Gaben“)
 Das Sanctus („Heilig, heilig, heilig“)
 Zur Wandlung („O heiligs, heiligs, heiligs Lamm!“)
 Das Agnus Dei („O du Lamm Gottes“)
 Die geistliche Communion („Guter Hirt du Brod der Armen“)

Diese Messe befindet sich auch im handschriftlichen Anhang zum „Katholischen Gesang- und Gebetbuch für den öffentlichen und besondern Gottesdienst“³⁸. Auf dem aufgeklebten handgeschriebenen Blatt am äussern Buchrücken werden als Autoren dieses Gesangbuches P. Conrad Holdener (1792–1830) und P. Placidus Gmeinder (1795–1869) genannt. Es ist davon auszugehen, dass die Texte von P. Conrad Holdener, die Melodien von P. Placidus Gmeinder stammen.

5. Instrumentalmusik

Bisher ist nur eine einzige Instrumentalkomposition bekannt, die ausdrücklich für das Fest der Engelweihe entstanden ist. In der Musikbibliothek liegen die leider unvollständigen Stimmen einer anonymen *Intrada für vier Orgeln, vier Trompeten, 4 Hörner und Pauken „per la Festa della dedicazione Angelica“* (Signatur: 60,27). Die Stimmen von Orgel 1 und Orgel 2 fehlen. Die undatierte Komposition stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Offenbar standen im späten 18. Jahrhundert in der Einsiedler Klosterkirche vier Orgeln zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang sind zwei Orgelkompositionen zu erwähnen, die thematisch auf das Einsiedler Salve Regina Bezug nehmen. Für die Einweihung der von Moser aus München gebauten neuen Orgel am Einsiedlerfest des Jahres 1933 komponierte P. Otto Rehm das „Kleine Konzert für Orgel in D über das Choralthema des Einsiedler Salve Regina“. Sein Orgellehrer an der Münchner Musikakademie, Professor Emanuel Gatscher, dem das Werk gewidmet ist, kam eigens nach Einsiedeln und spielte die Uraufführung. Die Komposition wurde als einziges Orgelwerk von P. Otto vom Verlag Melchior Ochsner in Einsiedeln gedruckt (Signatur: 1018,40).

Hierher gehört auch die leider noch immer nicht gedruckte „Toccatà tripartita über das Motiv des Einsiedler Salve Regina“ vom Hindemith-Schüler P. Daniel Meier. Die sehr anspruchsvolle und schwierige Komposition wurde am Fest des heiligen Benedikt (11. Juli), zugleich Geburtstag des Komponisten, von P. Cornelius Winiger auf der Bruckner – Orgel in St. Florian uraufgeführt. Das Werk besteht aus einer Toccatà, einem choralartigen ruhigen Mittelteil mit einer Huldigung an Bach (B-A-C-H) und einer Fuge.

38) Einsiedeln 1821. Signatur: X 528.